Asc. 2497 bd Tais

Jesus stifftet das Heilige Abendmahl.

Wer mein Fleisch ißt, und trinckt
mein Blut, der hat das ewige Leben.

Joh. 6, 54.

Auserlesene Andachten eines katholischen Christen

zur

Morgen- und Abendzeit

mit Meß- Beicht- Komunion- Vesper- und verschiedenen andern Gebethen,

nebst

dem heiligen Kreuzwege.

Von

Aegidius Jais.

Zweyte Auflage.

Augsburg, 1821.

Gebunden zu haben bey Johann Bloßfeld, Buchbinder und Verleger Lit. D. 166 in der Ludwigsstraße.

Morgenandacht.

Befleiße dich, mein Christ! jeden Tag gut anzufangen, wenn du ihn gut fortsetzen, und gut endigen willst.

Die ersten Gedanken nach dem Erwachen stehen nicht in unserer Macht; aber du sollst dich befleißen, und angewöhnen, dein Herz, so bald es dir möglich ist, zu Gott zu erheben. Dieß wird desto eher geschehen, wenn du gleich nach dem Erwachen das heilige Kreuzzeichen andächtig machest.

Steh ohne Verweilen hurtig zur bestimmten Zeit vom Bette auf. Das Aufstehen kommt einen desto schwerer an, je länger er mit sich selbst streitet, je mehr er seiner Trägheit nachgiebt. Wer geschwind aus dem Bette springt, der steht am leichtesten auf.

Es ist sehr gefährlich, wenn einer

unnöthiger Weise, ohne daß er schlafen kann oder darf, nur aus Weichlichkeit und Trägheit im Bette bleibt, wie es oft an Feyertagen, oder wenn keine dringende Arbeit vorhanden ist, zu geschehen pflegt. Da entstehen leicht böse Gedanken, und oft wird der Tag schon mit Sündigen angefangen. Wenn du dich beym Aufstehen nicht überwinden kannst, was wird unter Tags bey größern Versuchungen geschehen?

Sowohl beym Aufstehen, als beym Ankleiden sey ehrbar und schamhaft; auch wenn du ganz allein bist: Gott sieht dich!

Gieb Acht, wenn noch andere besonders wenn Kinder oder junge Leute in der nämlichen Kammer sind, daß du kein Aergerniß gebest!

Verrichte dann mit Andacht und wenn es seyn kann, knieend dein Gebeth. Mache es kurz, damit du dieses desto weniger unterlassen mögest.

Merke dir folgendes Gebeth nicht so fast den Worten, als dem Inhalte nach, damit du es auch, wenn du das Buch nicht bey Handen hast, nicht unterlassen mögest. Ja, du sollst allemal mehr aus dem Herzen, als aus dem Buche bethen. Dieß ist auch von den nachfolgenden Gebethen unter Tags, und vom Abendgebethe, ja von allen Gebethen zu verstehen.

Morgengebeth.

—o—

Gott, zu dir sollten meine ersten Gedanken gerichtet seyn! Du bist mein Herr und Vater! von dir hab' ich Alles: dir bin ich Alles schuldig! Ich bethe dich mit kindlicher Ehrfurcht an!

Du hast mich diese Nacht erhalten,

und wieder einen Tag erleben lassen! Ich danke dir, Gütigster, Allmächtiger!

Steh mir bey, ich bitte dich, daß ich diesen Tag so anwende, wie es meine Pflicht und dein heiligster Wille ist. Dies ist dein Wille, daß ich mich von Sünden rein erhalte, und befleiße, heute wieder tugendhafter und besser zu werden. Dieß ist mein Tagwerk, daß ich des Guten so viel thue, als es in meinem Stand und nach meinen Kräften möglich ist: Gott, du siehst mein Herz ein! Stärke meinen ernstlichen Vorsatz!

Jesu, mein Herr und Erlöser! ich will heute oft an dich denken: ich will mir oft vorstellen, was du gethan hast, oder was du in diesen oder jenen Umständen thun würdest. Ich will dir, als

als ein Christ auf dem Wege folgen, den du mir zum Himmel vorgezeichnet hast.

Auch dein Beyspiel soll mir oft vor Augen schweben, seligste Jungfrau Maria! Deine einzige Freude, dein ganzes Bestreben war, Gott als eine treue, demüthige Magd bey häuslicher Arbeit, in stiller Tugend zu gefallen, und vor ihm in sittsamer Eingezogenheit, rein von aller Sünde zu wandeln. Wenn ich deinem schönen Beyspiele folge, Mutter meines Erlösers so werde ich mich auch deiner Fürbitte bey Gott würdig machen.

Heilige Engel, Diener Gottes und Schutzgeister der Menschen! Euer Geschäft, eure Freude ist, den Willen Gottes zu vollziehen und für unser

Wohl an Leib und Seele zu wachen! Unter eurer Leitung, unter euerm Schutz will ich heute auch den Willen Gottes thun und andern Menschen, wo und wie ich kann, helfen, und Gutes erweisen.

Alle Heilige Gottes! Ihr lehret mich durch euer Beyspiel, daß ich tugendhaft leben muß, wenn ich einst zu Gott kommen will, daß ich selig werden kann, wenn ich nur ernstlich darnach trachte. Durch euer Beyspiel ermuntert, durch eure Fürbitte unterstützt, will ich heute so leben, arbeiten und leiden, daß ich einst auch zu Gott und zu euch in Himmel kommen möge. Amen!

Gute Vorsätze am Morgen.

Denke nun an dasjenige, was du diesen Tag zu thun hast: wie du deine Arbeit verrichten, und die Pflichten deines Standes erfüllen willst. Denke kurz an die Gelegenheiten bey welchen du was Gutes thun könntest, oder was Böses unterlassen solltest; du weißt schon, was dir gefährlich ist. Dahin richte deine Vorsätze: denk an Zeit, Ort und Person, daß du nicht mehr fehlest. Sey vorsichtig und standhaft; bitte Gott um seinen Bystand, und geh in Gottes Namen, mit einer guten Meynung, zu deiner Arbeit.

Glaube, Hoffnung und Liebe samt der guten Meynung.

Unter Tags öfters zu wiederholen.

Ich glaube, Gott! was Jesus lehrt,
Und seine Kirche uns erklärt.
Ich hoffe einst ein ewigs Leben;
Dies soll mir Kraft zum Guten geben.

O Gott! von Herzen lieb ich dich,
Und meinen Nächsten so, wie mich!
O möchte ich nach deinem Willen
Stets meine Pflicht getreu erfüllen!

Folgende kurze Gebethe und Denksprüche solltest du auswendig lernen.

Stundengebeth.

Mein Gott, schon wieder eine Stunde dahin! Wie hab ich sie zugebracht?

Wieder eine Stunde näher dem Tode, und der Ewigkeit! Wie stünd es mit mir, wenn diese meine letzte Stunde wäre!

Gott! dir will ich leben und sterben!

Mit jeder Stund eilst du dem Grabe zu!
Denk; wie du lebst, so stirbst und fährst auch du.

Nach einem begangenen Fehltritte.

Ach, ich habe wieder Unrecht gethan! Mein Gott! es reuet mich! Aber meine Schwachheit soll mich nicht verzagt, sondern demüthiger und vorsichtiger machen. Es soll nicht mehr geschehen! Gott, stärke mich!

Alle Menschen fehlen; aber nur gute Seelen bereuen gleich wieder ihre Fehler. Wer kleine Fehler nicht achtet, der wird bald in größere fallen.

Zur Zeit einer Versuchung.

Wie kann ich wider dich, o Gott! sündigen? Du siehst mich, du wirst mich einst richten.

Was werde ich davon haben, wenn ich der bösen Lust folge? Wie müßte ich mich vor guten, ehrliebenden Men-

schen, wie vor meinen Freunden, vor mir selbst schämen? Wie würde es mir auf dem Todbette, in der Ewigkeit ergehen?

Mein Gott! mit deinem Beystand kann ich überwinden, wenn ich nur will: ich will; Jesu stärke mich!

Reizt dich der Sünde schnöde Freud;
So denk an Gott und Ewigkeit!

Wenn dich etwas besonders schwer ankommt, denke:

Gott, dir zu lieb! Dein Wille geschehe! Du siehst mich leiden: Du wirst mich einst auch belohnen. Die Zeit der Trübsal ist kurz, die Belohnung dauert ewiglich.

Jesu! Du bist durch Leiden in deine Herrlichkeit eingegangen! Stärke mich, daß ich dir auf dem Weg zum Himmel folge.

Was sind die Leiden dieser Zeit
In Hinsicht auf die Ewigkeit?

Abendandacht.

Fang an mit Gott: mit Gott hör auf!
Dieß ist der schönste Lebenslauf!

Unterlaß niemals dein Abendgebeth; sondern danke Gott für alle Wohlthaten, die er dir und andern Menschen den Tag hindurch erwiesen hat. Denke nach, wie du diese Wohlthaten angewendet, und den Tag zugebracht hast.

Ein Tag nach dem andern geht vorbey! was du aber Gutes oder Böses gethan hast, bleibt übrig für die Ewigkeit.

Heil dem, der keinen Tag verliert, das ist keinen vorbeygehen läßt, ohne Gutes gethan zu haben.

Hast du aber Böses gethan, so bereue deinen Fehler, bitt Gott um Vergebung, nimm dir ernstlich vor, dich zu bessern, und wenn es nöthig ist, bey nächster Gelegenheit zu beichten. Es könnte geschehen, daß du des andern Tags nicht mehr erwachtest.

Abendgebeth.

Mein Gott! ich danke dir von Herzen für alle Gnaden und Wohlthaten, die du mir und andern Menschen diesen Tag erwiesen hast. Du hörst nicht auf, Vater zu seyn, und uns Gutes zu thun! Hab ich mich aber auch gegen dich als ein gutes, gehorsames Kind aufgeführt? Hab ich deine Gaben wohl angewendet?

Hier denke nach, so viel es die Zeit oder Müdigkeit zuläßt.

1. Was du diesen Tag gutes gethan, — und wie du es gethan hast: wie gearbeitet und gebethet?

„Wie du deine guten Vorsätze gehalten hast?“

2. Ob du nichts unterlassen, was du als Hausvater oder Hausmutter, als Ehegatte, Kind oder Dienstboth zu thun schuldig warst?

3. Ob du Niemand beleidiget oder zu einer Sünde verleitet hast?

4. Ob du nie wider dein Gewissen gehandelt hast?

5. Ob deine böse Neigung oder Leidenschaft nicht in Sünden ausgebrochen? in was für eine?

6. Hast du es gleich wieder bereuet, wenn du einen Fehler begangen hast?

Danke Gott, wenn du was Gutes gethan, und dich vor Sünden gehütet hast? findest du dich aber einer schuldig, so bereue es.

Sieh dann auf Jesum, den Gekreuzigten hin.

Jesu, mein Herr und Heiland! wie werde ich beschämt, wenn ich bedenke was du für mich gethan und gelitten hast! Erbarme dich meiner, stärke mich, daß ich mir deine Lehre und dein Beyspiel künftig besser zu Nutzen mache, und auch durch dich selig werde.

Maria, Mutter meines Erlösers, alle Heilige Gottes! ich schließe meine Bitte an eure Fürbitte bey Gott, daß ich nach einem frommen Leben und guten Tod einst zu der Seligkeit auferstehen möge, die ihr schon genießet, und die auch mir vorbereitet ist. Preiset für mich Gott, da ich jetzt ruhe. O, möchte ich ihn einst auch mit euch ewig loben und preisen!

Laß, o Herr! durch deine Barmherzigkeit, und durch die Verdienste Jesu Christi die Seelen aus dem Fegfeuer bald zu dir und zu ihrer vollkommenen Seligkeit gelangen: gieb ihnen die ewige Ruh, und das ewige Licht leuchte ihnen. Amen!

Ich will nun ruhen! Du, o Gott! wachest für mich, wenn ich schlafe. Beschütze mich, o Vater! Bewahre mich und alle deine Kinder diese Nacht vor allem Uebel, daß wir nach deinen Willen durch den Schlaf gestärkt dich morgen mit neuen Kräften, mit neuem Fleiß ehren, und durch ein frommes Leben preisen mögen. Amen!

Wie, wenn du diese Nacht sterben solltest? — Wärest du dazu bereit?

Wenn du zu Nachts erwachest, oder nicht schlafen kannst.

Denke an den Tod, an die lange Ewigkeit, an den schrecklichen Zustand jener Unglücklichen, die ewig büssen müssen, was sie gethan, was vielleicht du auch schon gethan hast. Oder erinnere dich der Kranken, die oft ganze Nächte nicht schlafen können, und nimm dir vor, morgen, wenn es seyn kann einen Kranken zu besuchen, oder ihm Gutes zu thun. Oder stelle dir vor, als wenn du in deiner letzten Krankheit so da lägest, und denke nach, was du dann wünschen würdest, gethan zu haben: und thue dieses, da du noch kannst, und gesund bist.

Meß=

Meßandacht,

worinn erklärt wird, was der Priester am Altar thut.

Vorbereitung.

O Gott! ich will jetzt jener heiligsten Handlung beywohnen, die dein Sohn Jesus Christus zum Andenken seines Todes eingesetzt hat: mit Dank und Ehrfurcht will ich das große Opfer seiner Liebe betrachten.

Dein heiliger Geist leite und stärke mich, daß ich mir diese Andacht wohl zu Nutzen mache, und zur Besserung meines Lebens anwende!

Staffelgebeth.

Der Priester demüthiget sich vor Gott und rufet seine Barmherzigkeit an. Bethe auch du mit Demuth und Vertrauen zu Gott:

Mein Gott! was bin ich vor dir! Du bist der Heiligste! ich bin ein Sünder! Mit Scham und Reue bekenne ich meine Schuld! Aber du bist auch Vater; du verzeihst deinem Kind, wenn es sich ernstlich bessern will. Mit vollem Vertrauen rufe ich mit dem Priester: Herr erbarme dich unser nach deiner großen Barmherzigkeit: Christe erbarme dich unser, der du auf die Welt kamst, die Sünder selig zu machen: Jesu, erbarme dich unser!

Gloria.

Gloria.

Der Priester lobet Gott, dankt ihm und bethet ihn an; stimme auch mit Mund und Herz bey!

Ja, Ehre sey Gott im Himmel! Fried und Heil den Menschen auf Erden! Der Allerhöchste hat an den Gutgesinnten Wohlgefallen! Lobet den Herrn, denn er ist gütig und seine Barmherzigkeit währet ewiglich: er ist bey seiner höchsten Macht und Herrlichkeit unser liebvollster Vater.

Gelobt seyst du, Sohn Gottes, Jesus Christus! unser Bruder, unser Lehrer und Seligmacher! einst gestorben für uns, jetzt im Besitz deines Reichs und der höchsten Macht. Du wirst einst alle zu dir nehmen, die dir folgen. Wir bethen dich an mit dem

heili-

heiligen Geiste zur Ehre des Vaters, Amen!

Dominus vobiscum.

Der Priester wendet sich jetzt und öfters bey der heiligen Messe zu den Gegenwärtigen mit dem Segenswunsche: Der Herr sey mit euch! und ermahnet sie, daß sie mit ihm bethen möchten. Bethe also mit ihm:

Nimm, o Gott! das Gebeth des Priesters für das Heil deines Volkes gnädig auf: wir bitten mit ihm; und damit du uns verleihen mögest, was wir bitten, so wollen wir auch nach dem trachten, was uns wahrhaft gut, und dir gefällig ist. Du wirst uns nach deiner Güte erhören durch Jesum Christum, deinen Sohn unsern Herrn. Amen!

Epistel.

Der Priester liest ein Lehrstück aus der heiligen Schrift, meistens aus den Sendschreiben der Apostel an die ersten Christen. Das Gebeth soll uns allezeit zum Guten aufmuntern. Wer recht bethet, der wird auch jede gute Lehre aufmerksam anhören und willig befolgen. Ruf also zu Gott:

Gieb mir, o Gott! deinen heiligsten Willen immer besser zu erkennen, damit ich auch denselben immer befolgen möge. Amen!

Evangelium.

Der Priester liest ein Stück aus der Lebensgeschichte Jesu, die man Evangelium nennt, das auf deutsch erfreuliche Nachricht heißt, weil so viel erfreuliches für uns darinn enthalten ist. — Das Aufstehen unter dem Evangelium ist ein

Zeichen, daß wir bereit seyn sollen, den Lehren und dem Beyspiele Jesu standhaft zu folgen. Steh also auf, danke Gott, daß du ein Christ bist, und nimm dir vor, auch als ein Christ zu leben.

Sohn Gottes, du kamst selbst vom Himmel herab um uns den Weg nach dem Himmel zu zeigen. Wie erfreulich ist für uns Alles, was wir von deinem Leben und von deiner Lehre wissen! wie schätzbar, wie merkwürdig Alles, was wir von dir hören und lesen! Deine Worte geben Trost und Kraft, deine Lehre macht selig: dein Leben ist das vollkommenste Muster aller Tugend. Sollt ich mich vor der Welt deiner schämen, mein Herr und Heiland? sollt ich mich je von dir ab-

wendig

wendig machen lassen? Nein, nimmermehr!

Credo.

Der Priester bethet an gewißen Tagen das: Ich glaub an Gott. Denke an die ersten Glaubenswahrheiten, und befleiße dich auch nach dem, was du glaubest, zu leben.

Ich glaube an Gott, den Vater, der Alles mit unendlicher Güte und Weisheit erhält, und regiert.

Ich glaube an Jesum Christum, seinen Sohn, unsern Herrn, der aus Liebe zu uns Mensch geworden, am Kreuze gestorben ist, nun mit dem Vater lebt und regiert, und einst als Richter kommen wird, jedem nach seinen Werken zu vergelten.

Ich glaube an den heiligen Geist, der uns erleuchtet, zum Guten antreibt und stärket.

Ich glaube Alles, was uns Gott geoffenbaret, und die katholische Kirche zu glauben vorstellt. Wenn ich nach diesem Glauben lebe, so gehöre ich zu der Gemeinschaft der Heiligen: Gott wird mir, wenn ich mich bessere, meine Sünden vergeben, und ich werde einst auferstehen zum ewigen Leben. Amen!

Offertorium.

Der Priester opfert dem himmlischen Vater Brod und Wein auf, die hier zum Andenken des Todes Jesu gebraucht werden. Vereinige dein Opfer mit dem Opfer des Priesters. Du kannst Gott nichts Angenehmers opfern, als wenn du dich Gott selbst opferst, oder ernstlich entschließest, ganz so zu leben, wie es Gottes Wille ist.

Sieh,

Sieh, o himmlischer Vater! mit Wohlgefallen auf das, was nach der Anordnung deines Sohns mit diesem Brod und Wein wird vorgenommen werden.

Ich gebe dir zugleich mich selbst zum lebendigen Opfer hin. Was ich bin und habe, ist dein Geschenk, o mein Gott! und du forderst von mir nichts anders, als daß ich es gut anwende, und dir willig gehorsame. Sieh, o Herr! ich ergebe mich dir mit ganzer Seele: ich will dich über alles lieben, und alle Menschen lieben aus Liebe zu dir. Ich erneuere meine guten Vorsätze; ich will die Sünde, und jede Gelegenheit zur Sünde, so viel ich kann, meiden; ich will meine

böse Neigung überwinden; koste es, was es wolle. Gott! stärke mich, und laß dir um Jesu Willen mein Opfer angenehm seyn!

Präfation.

Der Priester ermahnet die Gegenwärtigen, daß sie mit ihm Gott loben und anbethen sollen. Thu es also:

O Gott! ich lobe und preise dich mit allen deinen Geschöpfen! Menschen und Engel können, dich nicht genug loben und preisen. Doch wenn ich dich in kindlicher Einfalt nach meinen Kräften verehre; so hast du Wohlgefallen daran, wie an dem Lobgesange der himmlischen Geister. Mit Ehrfurcht rufe ich mit ihnen:

Gott! du bist heilig und aller Anbethung

bethung würdig! Ehre, Lob und Dank sey dir und deinem Sohne, Jesu! Amen!

Memento.

Der Priester bethet für geistlich und weltliche Obrigkeiten, für alle Gegenwärtige, und für Einige insbesondere; und vereiniget sein Gebeth mit der Fürbitte der Heiligen. Wir sollen alle für einander, und für Einige insbesondere bethen.

Noch mehr als Lobgesänge, gefällt dir, o Gott! wenn deine Kinder auf Erden, wie die Seligen im Himmel, aus Liebe für einander bethen. Höre also, barmherziger Vater! unser Gebeth für das Wohl deiner Kirche und der ganzen Menschheit gnädig an! Gieb uns gute Regenten und wachsame Seelenhirten. Vergilt, o Gott! mei-

meinen lieben Eltern, Freunden und Wohlthätern, was sie mir Gutes gethan haben. Ich bitte dich auch für meine Feinde: sey uns allen gnädig!

Ihr Heilige und Freunde Gottes! die ihr jetzt bey ihm im Himmel seyd, bittet auch für uns! o wäre meine Tugend auch der eurigen gleich! o möchte ich bey jeder Messe dir ähnlicher werden, höchstes Muster der Tugend, Jesus Christus!

Wandlung.

Da thut der Priester, was Jesus zu seinem Andenken zu thun befohlen hat. Er verwandelt durch die heiligen Worte das Brod in den Leib, und den Wein in das Blut Jesu Christi, und zeigt sie dem Volke zur Anbethung. Stelle dir lebhaft Jesus am Kreuze vor, wie er aus Liebe zu uns sein Blut vergoß.

Herr!

Herr! ich glaube: dieß ist dein Leib, den du aus Liebe zu uns am Kreuze hingegeben hast. Jesu ich bethe dich als gegenwärtig an! Erbarme dich meiner! Ich bereue meine Sünden, um derentwillen du gestorben bist: ich will nicht mehr sündigen!

* *

Herr! ich glaube: dieß ist dein Blut, das du zur Vergebung unsrer Sünden vergossen hast. Dein Blut ist auch für mein Heil geflossen. Jesu! erbarme dich meiner! ich will mich mit deinem Beystande ernstlich bessern!

Jesus am Kreuze.

So litt ich, Mensch! aus Lieb zu dir!
Liebst du auch mich — so folge mir!

Liebe, die mit offnem Herzen,
Und mit ausgespannten Armen

Alle Welt umfasset hat!
Liebe, die in größten Schmerzen
Noch um Gnade und Erbarmen
Für die ärgsten Feinde bath!
Liebe, welche Blut und Leben
Für uns Sünder hingegeben:
Weihe unsre Herzen ein!
Liebe, lehre du uns lieben,
Gott und Menschen thätig lieben:
Wohlthun, dulden und verzeihn.

Nach der Wandlung.

Der Priester bittet den himmlischen Vater, daß er dieses Opfer mit Wohlgefallen ansehen möge. Bitte auch!

O Gott! laß dir dieses Opfer gefallen, das wir mit dem Priester zum Andenken des Todes Jesu bringen. Er ist wieder von Todten erstanden, und gen Himmel aufgefahren. Laß uns auch einst zu ihm in den Himmel kommen!

O Jesu! wie sollte ich dich nicht lieben, da du uns so unaussprechlich geliebt hast! Was sollte ich nicht auch

Gott

Gott zu Liebe thun und leiden, da du für uns so viel gethan, und selbst den Tod gelitten hast! Dein Gehorsam bis zum schmerzvollen Kreuzestod, deine Geduld und Standhaftigkeit, deine letzte Bitte für deine Feinde sey tief in mein Herz gedrückt, und mir stets als Muster vor Augen! Nie will ich vergessen, was ich dir o göttlicher Erlöser, schuldig bin!

Memento.

Der Priester bethet für die Abgestorbenen. Du sollst auch den Abgestorbenen noch christliche Liebe erweisen, und für sie bethen.

Gott! auch für die Abgestorbenen bitte ich dich besonders für meine Befreundte und Wohlthäter und für diejenigen,

die etwa meinetwegen noch leiden müssen. Du liebst sie ja selbst, und thust mehr als wir verstehen! O, daß sie bald vollkommen rein, und bey dir im Himmel wären!

O Gott sey uns allen gnädig durch deinen Sohn, Jesum Christum! In seinem Namen bethen wir zu dir, wie er uns selbst bethen gelehrt hat:

Pater noster.

Der Priester bethet das Gebeth des Herrn: Vater unser! Bethe von Herzen mit!

Vater aller Menschen, Herr des Himmels und der Erde! dich sollten wir über Alles ehren und lieben; dir allein sollten wir zu gefallen suchen!

Hilf uns dazu, daß wir immermehr

mehr nach dem Guten trachten, und uns also der ewigen Belohnung würdig machen!

O, möchten wir deinen heiligsten Willen in allem so erfüllen, wie die seligen Geister im Himmel!

Gieb uns, o Vater! was wir an Leib und Seele nöthig haben!

Vergieb uns unsre Sünden: wir verzeihen auch allen, die uns beleidiget haben!

Bewahre uns, daß wir nie etwas thun oder zulassen, dessen wir uns vor dir, o Allwissender! zu schämen und zu fürchten hätten!

Beschütze uns vor dem größten Uebel, vor der Sünde! Amen!

Kommunion.

Der Priester genießt den Leib Jesu Christi. Kommunio heißt Gemeinschaft oder Vereinigung, weil wir durch würdigen Empfang des heiligsten Altarssakraments mit Jesu innigst vereiniget, Eines Sinnes mit ihm werden sollen. Erwecke also ein liebevolles Verlangen, dich mit Jesu durch treue Nachfolge so zu vereinigen, daß dein Leben mit seinem Leben gleichsam Eins seyn möchte: dieß ist die wahre

Geistliche Kommunion.

Herr ich bin nicht würdig, daß ich zu deinem Tische gehe, und mit dem Himmelsbrode gespeiset werde! Und doch möcht ich mit dir; o göttlicher Freund, innigst vereinigt seyn! Ich bereue also meine Sünden, und verabscheue Alles, was dir misfallen kann. Ich will

will mich bestreben, so gegen Gott und den Menschen gesinnt zu seyn, wie du gesinnt warst: so zu leben, wie du gelehrt hast, und also mit dir, o Jesu! immermehr Eins zu werden. Stärke, o Herr! meinen ernstlichen Vorsatz, und stehe mir bey, daß ich dir durch ein frommes Leben in mir eine würdige Wohnung bereite, ehe ich die heilige Kommunion empfange, damit ich künftig diese göttliche Speise mit mehr Nutzen und Segen genießen möge.

Der Priester segnet das Volk.

Gehst du mit guten Vorsätzen von der Messe hinweg; so hast du den wahren Segen erhalten, um den der Priester Gott bittet, und den er Allen mit dem heiligen Kreuzzeichen anwünscht.

aB aB:ef

Laß dir, o himmlischer Vater, meine Andacht gefallen! Erhalte meinen guten Willen, und stärke die Vorsätze, die ich bey der Messe gemacht habe, damit ich auch der Verdienste Jesu Christi und seines Opfers theilhaftig werde.

Segne mich, o Gott, und die Meinigen! segne o Vater, alle deine Kinder an Leib und Seele!

Voll Vertrauens auf deinen Beystand gehe ich nun, wohin mich dein Wille ruft. All mein Thun und Lassen soll Gottesdienst seyn. Das stete Andenken an dich, und an meinen Heiland, bewahre mich vor Sünden, stärke mich zum Guten, mache mich getrost und zufrieden, und leite mich

auf dem Weg zur ewigen Seligkeit. Amen!

Litaney zu Jesu Christo.

Bey der heiligen Messe, und vor dem heiligsten Altars-Sakramente zu gebrauchen.

Herr, erbarme dich unser!
Christe, erbarme dich unser!
Herr, erbarme dich unser!
Gott Vater, Sohn und heiliger Geist!
Erbarme dich unser!

Jesu! du wahrer Sohn Gottes und Heiland der Menschen! Du bist zu uns herabgestiegen, damit du uns erhöhen möchtest!

℟. Lob und Dank sey dir in Ewigkeit!

Du bist unser Bruder geworden, wie hoch sind wir dadurch beehrt und begnadiget! ℟. Lob und Dank rc.

Du hast uns durch deine Lehre den rechten Weg zu unserm Heile gezeigt! ℟. Lob und Dank rc.

Du hast uns selbst das schönste Beyspiel von jeder Tugend gegeben! ℟. Lob und Dank rc.

Wie groß ist deine Liebe gegen alle Menschen gegen Irrende und Sünder, gegen deine Feinde gewesen! ℟. Lob und Dank rc.

Wie viel hast du uns zu Lieb gelitten! ℟. Lob und Dank rc.

Standhaft bist du deinem Tod entgegen gegangen! ℟. Lob und Dank rc.

Mit unbeschreiblicher Sanftmuth hast

du

du die Schwachheit und Treulosigkeit deiner Jünger ertragen!
℟. Lob und Dank ꝛc.

Gefangen und gebunden, beschimpft und fälschlich angeklagt hast du auf Gott und deine Unschuld vertraut!
℟. Lob und Dank ꝛc.

Mit einem mitleidigen Blick hast du das Herz des schwachen Petrus durchdrungen und bekehrt!
℟. Lob und Dank ꝛc.

Duldend, wie ein Lamm, hast du Schläg und Geißelstreiche, die Dörnerkrone, Verspeyung, Schmach und Marter ertragen! ℟. Lob u. Dank ꝛc.
Du bist uns mit der Last des Kreuzes zum Himmel vorangegangen!
℟. Lob und Dank ꝛc.

Du hast dein Leben unter den größten Schmer-

Schmerzen Gott für uns zum Opfer hingegeben! ℟. Lob und Dank ꝛc.

In deiner Herrlichkeit bist du noch unser Freund und Mittler! ℟. Lob u. ꝛc.

Du schützest deine heilige Kirche!
℟. Lob und Dank sey dir in Ewigkeit!

In dem Hause deines Vaters hast du uns eine Wohnung vorbereitet!
℟. Lob und Dank sey dir in Ewigkeit!

Du wirst einst kommen, die Frommen mit dir in den Himmel aufzunehmen!
℟. Lob und Dank sey dir in Ewigkeit!

Bis dahin bist du uns in dem heiligsten Sakrament des Altars gegenwärtig!
℟. Lob und Dank sey dir in Ewigkeit!

Mit Lob und Dank vereinigen wir auch unsre Bitte! ℟. Wir bitten dich, erhöre uns!

Vollende unsre Seligmachung!
℟. Wir bitten dich ꝛc.

Vermehre die Zahl der wahren Christen! ℟. Wir bitten dich ꝛc.

Zieh uns nach dir, daß wir dir in jeder Tugend nachfolgen mögen!

℟. Wir bitten dich ꝛc.

Steh uns in allen Nöthen bey!

℟. Wir bitten dich ꝛc.

Stärke uns zur Zeit der Versuchung!

℟. Wir bitten dich ꝛc.

Bewahre uns vor aller Sünde!

℟. Wir bitten dich ꝛc.

Sey in der Todesstund unser Tröster und Heiland! ℟. Wir bitten dich ꝛc.

Stell uns einst zu deiner rechten Seite!

℟. Wir bitten dich ꝛc.

Sey ewig unser Seligmacher!

℟. Wir bitten dich ꝛc.

Lamm Gottes, welches du hinnimmst die Sünden der Welt!

℟. Erhöre uns, verschone uns! erbarme dich unser!

Vater unser!

Gebeth.

Du hast uns, o Jesu! in dem wunderbaren Sakramente des Altars ein ewiges Andenken deines Leidens und Todes hinterlassen. Mit deinem Beystand wollen wir die heiligen Geheimnisse deines Leibes und Blutes so verehren, daß wir den Segen und Nutzen deiner Erlösung an uns erfahren, und dich ewiglich loben und preisen mögen, der du lebest und regierest mit Gott dem Vater in Einigkeit des heiligen Geistes von Ewigkeit zu Ewigkeit. Amen!

Glaube, Hoffnung, Liebe, Reue und Leid, und gute Meynung.

„Bey der heiligen Messe, Kommunion, oder beym Besuche des heiligsten Altarssakraments, wie auch zum öffentlichen Vorbethen sowohl zu Hause als in der Kirche zu gebrauchen.“

Glaube.

O Gott! ich glaube, daß du der einige, höchste, allmächtige Schöpfer, Erhalter und Regierer der Welt — daß du unser Vater und größter Wohlthäter bist; der jeden Menschen liebt, für jeden sorgt, und jeden glücklich machen will; daß du unser höchster Gesetzgeber — allwissend, unendlich heilig und gerecht bist, und einst jeden nach Verdienst belohnen oder strafen wirst.

Ich

Ich glaube, daß Jesus Christus, dein Sohn, wahrer Gott, unser Herr und Heiland, der uns von der Sünde und ihren Folgen erlöset hat — unser göttlicher Lehrer und Seligmacher ist, und auch einst unser Richter seyn wird.

Ich glaube, daß Gott der heil. Geist uns zum Guten erleuchtet, stärkt, und uns Gesinnungen und Kräfte einflößt, durch welche wir Kinder Gottes werden.

Ich glaube alles fest, was die christ-katholische Kirche von jeher als dein Wort angenommen, gelehrt und geglaubt hat. Gott, du bist die ewige Wahrheit und Weisheit! Ich kann nicht irren, wenn ich mich an dein untrügliches Wort halte. Du hast deinen Sohn selbst in die Welt gesandt,

durch ihn kann ich dich und deinen heiligsten Willen recht erkennen. Dieser Glaube beruhiget mich, und wird mich selig machen, wenn ich auch darnach lebe. Und das will ich, ja nach der Vorschrift dieses Glaubens, nach der Lehre Jesu und seiner Kirche will ich mit deinem Beystande leben und sterben.

Hoffnung.

O Gott! ich hoffe von dir Verzeihung meiner Sünden, die ewige Glückseligkeit, und alles, was mir dazu nothwendig nnd nützlich ist. Du hast uns dieses durch Jesum, deinen Sohn, unsern Herrn und Heiland verheissen: und was du versprochen hast, das kannst und wirst du auch halten, weil du gerecht, allmächtig, unendlich gü-

tig und getreu bist. Wenn ich nur auch die Mittel zu meiner Besserung, und die Gelegenheit zum Guten treulich anwende; so kann ich mich sicher deines Beystandes, und der ewigen Belohnung vertrösten. Der Himmel ist mein, wenn ich ihn verdiene. Diese Hoffnung soll mir Muth und Trost verschaffen im Leben und im Sterben.

Liebe.

O Gott! du bist das heiligste und vollkommenste Wesen, das höchste Gut, und aller Hochschätzung, Anbethung und Liebe würdig! O, könnte ich dich von ganzem Herzen, nach allen Kräften lieben! Nur dadurch kann ich dir, o Gott! meine aufrichtige Liebe erweisen, wenn ich als dein gehorsames

Kind deine guten Gebothe halte, meine Pflichten nach deinem heiligsten Willen getreu erfülle, dir in allem zu gefallen suche, und mich bestrebe, gut und heilig zu seyn, wie du gut und heilig bist. Dich zu lieben, soll mein einziges Verlangen und Bestreben seyn im Leben und im Sterben.

Mein Gott und Vater! du willst, daß ich auch alle Menschen lieben soll, weil alle deine Kinder, alle nach deinem Ebenbilde, und, wie ich, zum Himmel erschaffen sind. Jesus, dein Sohn, ist für alle gestorben, und hat noch am Kreuze sogar für seine Feinde gebethen. Dieß ist sein Geboth, und das Kennzeichen wahrer Christen, daß sie einander lieben. So will ich dann, o mein Gott! aus Liebe zu dir, auch jeden Menschen

lieben, wie er immer seyn mag: genug, daß er ein Mensch und dein Kind ist! Allen will ich nicht nur Gutes wünschen und vergönnen, sondern auch, wo und wie ich kann, in der That erweisen — allen verzeihen. Ja, ich will den Nächsten, wie mich selbst, lieben: was ich wünschte, das mir Andere thun sollten, das will ich auch ihnen, so viel es seyn kann, und seyn darf, thun — und nichts Andern thun, was mir selbst nicht lieb wäre, und worüber ich mich mit Recht beklagen könnte, wenn es mir geschähe. Dann werde ich als ein wahrer Christ leben und sterben.

Reu und Leid.

Aber, o mein Gott! wie oft habe ich

ich wider die Liebe, die ich dir und meinen Nächsten schuldig bin, gehandelt! Wie oft hab ich Böses gethan, und das Gute, das ich hätte thun sollen, unterlassen, oder nur schlecht gethan! — O, ich habe deine väterlichen Gebothe übertreten und dich, o mein Gott, durch meinen Ungehorsam beleidiget! — Ich habe gesündiget! Ich bereue es von ganzem Herzen! — Verzeih mir, barmherziger Vater! Verzeih um Jesu, deines Sohnes willen, deinem ungehorsamen Kinde, das sich ernstlich bessern will! — Ich vereinige mein wohl verschuldetes Leiden mit dem Leiden und Sterben meines Erlösers, und opfere es dir zur Genugthuung meiner Sünden auf. Ich will aber auch thun, so viel ich kann,

und heute noch nachdenken, wie ich mich künftig bessern, das Uebel, welches aus meinen Sünden entstanden ist, nach Möglichkeit wieder gut machen, und das Versäumte nach meinen Kräften hereinbringen kann. Dann wirst du mir, o Gott! gnädig und barmherzig seyn im Leben und im Sterben.

Gute Meinung.

Mein Gott! in allen meinen Gedanken, Worten und Werken will ich künftig nur dir zu gefallen suchen! Du siehst aufs Herz! Du weißt es, wie ich es meine! Aus Liebe zu dir, weil es dein heiligster Wille ist, und wie er's ist, will ich arbeiten und leiden — in allem meinem Thun und Lassen auf

dich, o Vater im Himmel! hinsehen, und dich, nach dem Beyspiele Jesu, Mariä und aller lieben Heiligen durch kindlichen Gehorsam lieben und verehren. Stärke mich, o Gott! daß ich es nicht nur gut meine, sondern alles auch so gut mache, als es mir möglich ist. Nach deinem Willen und Wohlgefallen will ich leben und sterben. Amen!

Anbethung Gottes.

Gott! ich bethe dich in tiefster Ehrfurcht an! Aber wer bin ich, daß ich zu dir, o höchstes Wesen! reden darf? Doch du bist gleich groß und gü-

tig; du willst, daß ich dich Vater nenne, und wie ein Kind zu dir rede.

Du bedarfst, o Gott! der Ehrbezeigungen eines schwachen Geschöpfs nicht! Du warst schon, ehe du die Welt erschaffen hattest, in dir selbst das vollkommenste und glückseligste Wesen und du würdest es auch ohne Lob der Menschen seyn in Ewigkeit. Mir ist es Ehre, mein Glück ist es, wenn ich meinen Geist zu dir erhebe, und dich immer besser erkenne, immer mehr liebe.

Kein sterbliches Auge kann dich sehen, kein Verstand dich ergründen. Aber aus allen deinen Werken leuchtet deine Allmacht, deine unendliche Güte und Weisheit hervor. Wie mächtig bist du, wie herrlich in deinen Geschöpfen, wie groß in dem Kleinsten

Herr! ich bethe dich an. Du hast Alles gemacht; du hast auch mich gemacht; du hast wunderbar meinen Leib gebildet, und meine Seele dir ähnlich erschaffen. Du hast mir Verstand gegeben, dich zu erkennen, ein Herz, dich zu lieben. Du hast mich mitten in die Schöpfung gesetzt, daß ich deine Allmacht betrachte. Deine Werke zeigen sich in schönster Ordnung, sie stehen in ihrer Pracht vor mir da, und fordern mich zur Anbethung auf.

Aber wie selten erhebe ich mein Herz von den Geschöpfen zu dir, allmächtiger Schöpfer! wie oft sehe ich die Wunder deiner Allmacht und Weisheit, ohne daß ich an dich, gütigster Vater, denke! wie schwach ist meine

Erkenntniß deiner Vollkommenheiten, wie schwach meine Liebe zu dir!

Noch besser, als durch die Natur, sollt' ich dich, o Gott, durch Jesum, deinen Sohn, kennen lernen. Er sagt uns deutlich, daß du unser Vater, der liebreichste Vater aller Menschen bist, daß du ein Geist bist, und solche Anbether forderst, die dich im Geiste und in der Wahrheit anbethen.

Du bist unser Vater! ich soll dich durch kindlichen Gehorsam und dankbare Liebe ehren. Wenn ich fromm und gut bin, und mich dankbar des Guten erfreue; so wird deine Allmacht, Güte und Weisheit verherrlichet: die Ehre kommt dir zu, von dem alles Gute kommt.

Du bist ein Geist! du siehst nicht

bloß auf das Aeusserliche, du zählest die Worte des Bethenden nicht; du siehst auf das Herz, ob es aufrichtig gesinnt, und dir ganz ergeben ist: du siehst auf die Werke, ob sie mit dem übereinstimmen, was ich dir bey dem Gebethe vorsage. Du siehst, und hörst mich überall: ich kann, ich soll dich überall anbethen, zu Hause, auf dem Felde, wie in der Kirche.

Die ganze Welt ist Gottes Haus.
Ein jedes fromme Herz ist ein Altar.

So will ich überall mein Herz zu dir erheben, gutigster Schöpfer! weil überall Wunder deiner Güte und Allmacht aufgestellt sind. Ich will dich, bester Vater! beständig durch ein frommes Leben ehren, weil du solche Anbether forderst, die dich in der Wahr-

heit anbethen. So werd ich mich auf Erden vorbereiten, daß ich dich einst im Himmel ewiglich anbethen, lieben und preisen möge. Dieß verleihe mir durch Jesum Christum, deinen Sohn, unsern Herrn und Heiland. Amen!

Dank für die göttlichen Wohlthaten.

Die wahre Dankbarkeit besteht hauptsächlich darinn, daß wir 1) die göttliche Wohlthaten erkennen und schätzen, 2) beym Genuß der Gaben Gottes öfters an ihn gedenken, und auch, wenn uns was abgeht, zufrieden bleiben: vorzüglich aber 3) daß wir seine Gaben gut, nach seinem Willen, anwenden.

Lieber, guter Gott! wie kann ich dir für alle Wohlthaten genug danken? Du hast mich von Ewigkeit her geliebt, und für mich gesorgt ehe ich noch gebo-

ren war. Du hast mir Leben und Gesundheit, Glieder und Sinne gegeben, womit ich so viel Gutes thun, und geniessen kann. Väterlich hast du für meine Kindheit, weislich für meine Anliegen gesorgt, du hast mir täglich Brod, und Zeit meines Lebens an Leib und Seele so viel Gutes verschafft. Ich danke dir, o mein Gott! für Alles, was ich habe, und alles was ich bin. Ich will meine Dankbarkeit besonders dadurch zeigen, daß ich deine Gaben gut anwende.

Dir, o Gott! kann ich nichts vergelten; aber ich will gut seyn, weil du auch gut bist: ich will Andern helfen und sie erfreuen, wie ich kann! ich will von deinen Gaben auch Nothleidenden mittheilen.

Die Welt ist nicht allein für mich!
Mein Nächster ist dein Kind, wie ich.
Ein Liebeswerk nimmst du so an,
Als hätt' ich es dir selbst gethan!

Du spendest deine Gaben, o Gott, mit eben so großer Weisheit als Güte aus, und giebst jedem, was er bedarf. Ich danke dir also auch für alles Gute, das du meinen Mitmenschen ertheilest, und gönne es jedem von Herzen. Weit entfernt von unzufriedenem Murren und feindseligem Neid, will ich mich vielmehr über deinen freygebigen Segen erfreuen, der sich über meinen Nächsten und über alle deine Kinder verbreitet.

Nie will ich mich über Andere erheben, wenn du mir mehr, als ihnen giebst: nie klagen, wenn du mir nach

deinen

deinen weisesten Absichten deine Gaben entziehst. Oft willst du mir durch Noth und Trübsal die Augen eröffnen, wenn ich deine Gaben mißbraucht habe. Oft muß ich diese erst recht schätzen und verdienen lernen, bevor ich sie erlange. Du bist gut, wenn du giebst, und gut, wenn du nimmst, du bist allzeit Vater: ich muß dir für Alles danken.

Nie will ich mein Herz zu sehr an das Zeitliche hängen; du hast mir, o Gott! auch ewige Güter bereitet. Nie will ich für den Unterhalt des Lebens zu ängstlich bekümmert seyn, oder mich zu sehr betrüben, wenn ich zeitlichen Schaden leide. Es giebt noch ein anderes Leben: meine Seele ist unsterblich, deine Güte ist unendlich: du willst, daß ich ewig soll glückselig werden.

Was hast du, o Gott! Alles gethan, daß ich dieses Ziel erreichen möchte! Wie oft hast du mich von meinen Irrwegen zurückgeführt! Aus wie vielen Gefahren hast du mich gerettet! Wie viele Mittel und Gelegenheiten zum Guten hast du mir verschafft? Wie glückselig könnt ich zeitlich und ewiglich werden, wenn ich mir alle deine Gaben und Wohlthaten recht zu Nutzen machte! Ich will es wenigst künftig thun. Gott! steh mir bey, ich bitte dich, daß ich dir deine Liebe durch die Liebe gegen den Nächsten vergelten, und meine Dankbarkeit durch treue Mitwirkung mit deinen Gnaden und Wohlthaten zeigen möge. Amen!

Litaney
von den göttlichen Vollkommenheiten.

Gelobt sey Gott der Vater!
℟. Von nun an bis in Ewigkeit.
Gelobt sey Jesus Christus, der Sohn Gottes! ℟. Von nun an ꝛc.
Gelobt sey Gott der heilige Geist!
℟. Von nun an ꝛc.
Gelobt sey die heiligste Dreyfaltigkeit!
℟. Von nun an ꝛc.
Gott, Schöpfer und Erhalter der Welt! ℟. Wir bethen dich voll Ehrfurcht an.
Höchster Herr Himmels und der Erde!
℟. Wir bethen dich ꝛc.

All-

Allmächtiger! was du willst, muß geschehen: unendlich ist deine Macht zu schützen und zu retten; zu belohnen und zu strafen! ℟. Wir bethen dich ꝛc.

Allwissender! du kennst Alles aufs genaueste, du weißt Alles, was wir denken, reden, thun und leiden!

℟. Wir bethen dich ꝛc.

Allgegenwärtiger! du bist uns an allen Orten zugegen, Himmel und Erde erfüllest du mit deiner Herrlichkeit!

℟. Wir bethen dich ꝛc.

Allweisester! du machest und ordnest Alles mit unendlichem Verstand: wunderbar regierest du deine Welt.

℟. Wir bethen dich ꝛc.

Allgütiger! du wendest deine Macht und Weisheit zum Wohlthun an: dein ganzes Wesen ist lauter Liebe.

℟. Wir bethen dich etc.

Allerheiligster! du willst und liebest nur das Gute; die Sünde hassest und verabscheuest du! ℟. Wir bethen etc.

Gerechtester! du richtest, strafest und belohnest nach Verdienst! nichts Gutes oder Böses läßt du unvergolten!

℟. Wir bethen dich etc.

Barmherzigster! Du erbarmest dich unser, wie sich ein Vater seines Kindes erbarmet: du nimmst liebreich den Sünder auf, so bald er sich bekehrt!

℟. Wir bethen dich etc.

Daß wir nie kleinmüthig oder verzagt werden! ℟. Wir bethen dich etc.

Daß wir nie wider deine weisesten Anordnungen murren oder klagen!

℟. Bewahre uns, o Herr!

Daß wir deiner unsichtbaren Gegen-

wart zur Zeit der Versuchung nicht vergessen! ℟. Bewahre ꝛc.

Daß uns kein Glück, Vergnügen oder Gewinn verblende, und zur Sünde verleite! ℟. Bewahre ꝛc.

Daß wir deine Gnaden und Wohlthaten nie mißbrauchen! ℟. Bewahre ꝛc.

Daß wir nie vermessentlich auf deine Barmherzigkeit sündigen!

℟. Bewahre uns ꝛc.

Daß wir nie von deiner Liebe getrennt werden! ℟. Bewahre uns ꝛc.

Daß wir dich, unsern besten Vater, als gute Kinder lieben, und uns erfreuen, daß du so groß und gut und liebenswürdig bist.

℟. Verleihe uns, o Herr!

Daß wir dich durch ein frommes Leben ehren! ℟. Verleihe uns ꝛc.

Daß

Daß wir oft unser Herz zu dir erheben und in der Stille einen Blick gen Himmel werfen! ℟. Verleihe uns ꝛc.

Daß wir dich und deine heilige Gebothe immer vor Augen haben!
℟. Verleihe uns ꝛc.

Daß wir nichts so sehr fürchten, als deine Gebothe zu übertreten!
℟. Verleihe uns ꝛc.

Daß wir in Allem deinen Willen thun und nach deinem Wohlgefallen zu leben trachten! ℟. Verleihe uns ꝛc.

Daß wir alles zufrieden und dankbar von deiner Vaterhand annehmen!
℟. Verleihe uns ꝛc.

Daß wir gut und heilig zu werden trachten! ℟. Verleihe uns ꝛc.

Daß wir lieben, was du liebest, und dir immer ähnlicher werden!

℟. Verleihe uns 2c.
Daß wir dich lieben, loben und preisen in Ewigkeit! ℟. Verleihe uns 2c.
℣. Ehre sey Gott dem Vater, Sohn und heiligen Geiste! ℟. Dank und Anbethung in Ewigkeit!

Gebeth.

O Gott, wir bethen dich in deinen unendlichen Vollkommenheiten voll Ehrfurcht an! Erleuchte und stärke uns, daß wir dich jetzt immer besser erkennen und ehren, bis wir endlich dorthin kommen, wo wir dich nach deiner ganzen Liebenswürdigkeit ewig loben und preisen, und in deiner Liebe unsre höchste Seligkeit finden werden, durch Jesum Christum deinen Sohn, unsern Herrn und Heiland. Amen!

Die gewöhnlichen Gebethe mit einer Erklärung.

Weil das Ich glaub' an Gott, das Vater unser und Ave Maria so oft, auch unter der heiligen Messe, gebethet wird; so nimm, mein Christ! folgende Erklärungen derselben öfters wohl zu Herzen:

Vielleicht könnte man sie auch zum öffentlichen Vorbethen in der Kirche, oder an Feyertagen zur gemeinschaftlichen Hausandacht, oder Abends zur Abwechslung anstatt des Rosenkranzes brauchen. Man darf nicht allemal das Ganze nehmen; da heißt es wie überall: „Wenig, aber gut."

Das apostolische Glaubensbekenntniß.

Der christliche Glauben besteht darinn, daß wir Alles ungezweifelt für wahr halten, was Gott durch Christum geoffenbaret, und was die katholische oder

allgemeine Kirche, das ist, die ganze rechtgläubige Christenheit, von Zeiten der Apostel her bis jetzt als Gottes Wort geglaubt, und zu glauben vorgestellt hat. Die Hauptwahrheiten der Lehre, welche die Apostel verkündiget haben, sind in diese zwölf Artikel abgefaßt:

Ich glaube an Gott Vater, den allmächtigen Schöpfer Himmels und der Erde.

Ja, ich glaube an Einen Gott, der Alles, was da ist, erschaffen hat, erhält und regiert. Himmel und Erde verkündigen seine Allmacht, Weisheit und Güte. Dieser große Gott ist mein Vater, der mich als sein Kind liebt, und ewig selig machen will, wenn ich aus kindlicher Liebe seine heiligen Gebothe halte, und durch ein frommes Leben beweise, daß ich an Gott glaube.

Und an Jesum Christum, seinen Sohn unsern Herrn.

Durch ihn lernen wir den Vater kennen, durch ihn können wir gut und selig werden. Er ist, was er heißt, Jesus, unser Erlöser und Seligmacher: Christus, ein König, der durch Wahrheit, Tugend und Liebe die Herzen regiert: unser Herr und Gott, dem wir angehören, und folgen müssen, daran soll mich der Name eines Christen erinnern.

Der empfangen ist vom heiligen Geist, geboren aus Maria der Jungfrau.

Wunderbarer Weise wurde der Sohn Gottes ein Menschen-Sohn, und geboren aus der reinsten Jungfrau Maria.

ria. Er nahm unsre Natur an, um uns vom Sündenfalle wieder aufzuhelfen: er wurde unser Bruder, damit wir Kinder Gottes werden möchten. Wie sehr ist die menschliche Natur durch die Menschwerdung Jesu erhöhet worden? Wie darf ich mich durch sündhafte Werke oder schändliche Begierden selbst entehren?

Gelitten unter Pontio Pilato, gekreuziget, gestorben uud begraben.

Jesus opferte sich ganz für das Heil der Menschen auf. Er litt unschuldig und sanftduldend unaussprechliche Schmerzen; er ließ sich an's Kreuz heften, und gab den letzten Blutstropfen für uns Sünder hin. Er starb Gott ergeben, wie er lebte; und bestätigte

tigte durch seinem Tod, daß er vom Vater gesandt worden sey, die Menschen zu lehren, zu bessern, und selig zu machen.

Göttlicher Heiland! du hast auch für mich gelitten, du bist auch für mich gestorben, zu meinem Heil', zu meinem Trost'!

Das Andenken an dein Leiden, an deinen Tod soll mich von der Sünde abschrecken, und zur ernstlichen Besserung, zur Geduld, zur Standhaftigkeit im Guten ermuntern; dann kann ich sicher hoffen, daß ich auch durch dich selig werde.

Abgestiegen zu der Hölle, am dritten Tage wieder auferstanden von den Todten.

Nachdem Jesus um der Sünden wil-

len gestorben war, zeigte er sich als Ueberwinder der Hölle und des Todes. Am dritten Tag gieng er, wie er's vorgesagt hatte, wieder lebendig aus dem verschlossenen Grabe hervor. Die Auferstehung Christi befestiget meinen Glauben; sie ermuntert aber auch meine Hoffnung: wenn ich jezt der Sünde absterbe, so werd' ich auch einst auferstehen zum ewigen Leben!

Aufgefahren in den Himmel, sitzet er zur rechten Hand Gottes des allmächtigen Vaters.

Glorreich fuhr er vor den Augen seiner Jünger gen Himmel. Da lebt und regiert er mit seinem Vater, der ihm auch als Mensch alle Macht im Himmel und auf Erden übergeben hat. Er ist bey ihm unser Mittler und Versöh-

söhner, er hat versprochen, daß er uns einst auch zu sich nehmen werde.

Möchten dort auch meine Gedanken seyn, wo meine Hoffnung, wo Christus ist! Möchte ich nur nach dem Himmel trachten! Er ist mein Erbtheil, wenn ich wie ein Kind Gottes und Jünger Jesu Christi lebe!

Von dannen er kommen wird, zu richten die Lebendigen und die Todten.

Jesus wird einst alle Menschen richten. Da werden alle sündhafte Gedanken, alle böse Anschläge, alle im Verborgenen ausgeübte Sünden und Lasterthaten vor der ganzen Welt entdeckt werden. Aber auch vor der ganzen Welt wird die oft verborgene, unbekannte Tugend, die unterdrückte, ver-

läumdete Unschuld offenbar werden. Der Richter wird die Tugendhaften auf die rechte, die Bösen auf die linke Seite stellen, und auf ewig von einander scheiden. Die Frommen wird er mit sich in seine Herrlichkeit einführen: die Bösen wird er zu den Peinen der Ewigkeit verurtheilen. O dieses Scheiden! dieses Scheiden auf ewig! Auf welche Seite werde ich gestellt werden? Wo werde ich hinscheiden müssen? Dieß hängt von meinem Lebenswandel ab.

Ich glaube an den heiligen Geist.

Ich glaube an die dritte Person in der Gottheit, an den heiligen Geist, der von dem Vater und Sohn' ausgeht, und der Geist der Wahrheit und Liebe

ist: der durch das Gewissen zu uns redet, uns zum Guten antreibt und stärket: der unser Lehrer und Tröster ist: der uns wahren kindlichen Sinn gegen Gott einflößt, und uns heiliget.

Göttlicher Geist! leite, regiere, stärke und heilige mich!

Eine heilige, allgemeine, christliche Kirche: Gemeinschaft der Heiligen.

Jesus Christus hat eine Kirche gestiftet, die von den Aposteln ausgebreitet worden, und von dem heiligen Geist regiert wird. Ich kann nicht irren, wenn ich mich an die Aussprüche der Vorsteher dieser rechtgläubigen Versammlung halte. Alles, was in dieser Kirche gelehrt wird, ist Unterricht zu einem heiligen Leben.

Alle wahren Christen machen nur Eine Gemeinde, nur Einen Leib aus wovon Jesus Christus das unsichtbare Oberhaupt ist. Damit ich auch dieser Gemeinschaft der Heiligen in dieser, und jener Welt theilhaftig werde, will ich Jesu, meinem Lehrer, und dem Beyspiele der Heiligen folgen, alle Christen als meine Brüder lieben, und für alle lebende und verstorbene Christgläubige bethen. Auch bey der heiligen Kommunion, durch welche die Gemeinschaft der Heiligen besonders vorgestellt und unterhalten wird, will ich oft mit wahrer Vorbereitung erscheinen.

Ablaß der Sünden.

Gott ist barmherzig: er will mir meine Sünden verzeihen, wenn ich sie

aufrichtig bereue, und mich ernstlich zu bessern trachte. Sein Wort, seine Verheissung, die er mir durch seinen Sohn und meinen Heiland gab, kann mein Gemüth beruhigen.

Aber soll ich boshaft seyn, weil Gott gütig und barmherzig ist? Er ist zugleich heilig und gerecht! Dieß soll mich vor Frevel und Leichtsinn bewahren, daß ich nicht vermessentlich auf seine Barmherzigkeit sündige.

Auferstehung des Fleisches.

Wie wird einst mein Leib von Todten auferstehen, zur Schmach oder Herrlichkeit? zum ewigen Leben oder Verdammniß? Dieß steht jetzt noch bey mir. Was der Mensch aussäet, das wird er auch einärndten; ein jeder wird

nach seinen Werken Strafe oder Belohnung empfangen, wie ers verdient hat.

Ein ewiges Leben. Amen!

Meine Seele ist unsterblich: ich soll ewig leben!

O, wenn ich Gott ewig lieben und preisen kann! wenn ich Jesum, den Liebenswürdigsten in seiner Menschheit und Herrlichkeit sehen, wenn ich mich in der Gesellschaft aller Engel und Heiligen, aller tugendhaften und edeln Seelen, aller guten Kinder Gottes, vor Gott, dem besten Vater, ewig erfreuen werde, wie selig werde ich seyn!

Der Lohn ist so groß! Was soll ich nicht thun, um ihn zu verdienen! Was ist ein kurzes Leben, wenn es auch voll Müh' und Arbeit ist, gegen

die Seligkeit? Ich will also dulden, streiten und ausharren! ich will, wenn mein Muth sinken, meine Geduld brechen will, an den Himmel denken, den Gott allen verheissen hat, die bis ans Ende im Guten ausharren: ich glaube, ich hoffe, ein ewiges Leben. Amen!

Beichtgebethe.

Vor der Beichte.

Anrufung des göttlichen Beystandes zur Gewissenserforschung.

Allwissender, gerechter und heiliger Gott! Du kennest den ganzen Zustand meiner Seele. Nichts ist dir verbor-

gen; nichts kommt bey dir in Vergessenheit. Vor dir kann ich mich nicht entschuldigen. Ich will nun vor deinen Augen mich selbst richten. Erwecke und erleuchte durch deinen heiligen Geist mein Gewissen, daß ich alle meine Sünden recht erkennen, bereuen, beichten und bessern möge. Mit deinem Beystand will ich es so aufrichtig und ernstlich thun, als wenn ich jetzt vor deinem Gerichte erscheinen müßte. Es liegt mir alles daran, daß ich dieses wichtige Geschäft recht verrichte! Gott leite, stärke, heilige mich!

2. Erforsche dein Gewissen.

Das Gewissen ist die innerliche Stimme, welche dir sagt, was recht oder unrecht ist, oder was Gott gebothen oder verbothen hat. Was das Gewissen mißbilliget, das ist Sünde.

Denke also nach, was du für Sünden begangen hast. Geh nicht leichtsinnig darüber weg: sieh auf den Grund hinein. Viele Sünden erkennt man nicht, weil sie nur im Herzen verborgen liegen, oder wenigstens nicht so sehr in die Augen fallen. Vieles hält man nicht für Sünde, weil es Andere auch thun. Oft verblendet einen der Eigennutz, da man nur auf einen zeitlichen Gewinn oder Schaden sieht. Vor Gott kannst du nichts verbergen oder entschuldigen, was unrecht ist. Richte dich selbst vor ihm, wie Er dich einst richten wird.

Vor Allem denke nach, zu was für einer Sünde du am meisten geneigt bist, oder was für einen Fehler du am öftesten begehest.

Vollkommene Reue über seine Sünden.

Ich habe gesündiget! Ich habe wider Pflicht und Gewissen gehandelt! —

Die Gnade und Freundschaft Gottes, das Recht zum Himmel ist verloren! — Ich bin strafbar! — Wie, wenn ich in diesem Stande sterben sollte? Was wartete meiner in der Ewigkeit? — —

Ich habe gesündiget vor dir, o mein Gott! ich habe deine Gebothe muthwillig übertreten, und wider deinen heiligsten Willen gehandelt! Ach, ich habe dich, beßter, liebenswürdigster Vater! durch Ungehorsam beleidiget! Ich bekenne es: ich habe gesündiget! ich bin nicht mehr werth, dein Kind zu heissen! —

Aber du bleibst immer noch Vater! du liebest mich noch, wenn ich mich nur deiner Liebe würdig mache! — Gott! du siehst mein Herz ein! es reuet mich, daß ich dich, o höchstes Gut,

o liebster Vater beleidiget habe! — Verzeih um Jesu willen deinem Kinde; ich will mich ernstlich bessern, und nicht mehr sündigen. Du bist gütig und barmherzig: du nimmst alle gnädig auf, die sich mit reumüthigem Herzen zu dir wenden. Verzeih mir, es reuet mich!

Ich will mich künftig vor allen Sünden hüten: jede Gefahr und Gelegenheit zu sündigen, so viel ich kann meiden, das Uebel, so aus meinen Sünden entstanden ist, nach Möglichkeit wieder gut machen, und so zu leben trachten, daß ich dir wieder gefallen möge. Ich will jetzt nachdenken, wie ich es angehen soll, daß ich meinen Vorsatz halten werde. Ich bitte dich, o Gott! gieb mir dazu deinen Beystand!

Reue über kleinere Fehler und Sünden, die man aus Schwachheit oder Uebereilung begangen hat.

Mein Gott! wie schwach bin ich! aber auch wie leichtsinnig! wie viele Fehler begehe ich täglich, die ich schon so oft bereuet, und zu bessern versprochen habe!

Wenn ich die kleinern Sünden nicht achte; so werde ich nach und nach in größere fallen. Aber wie kann ich etwas für gering achten, was dir, o mein Gott! misfallen muß? Ich sollte dich über Alles lieben! ich sollte in allem deinen heiligen Willen thun! — Aber ich habe dawider gehandelt, und gethan, was du verbothen hast. — Vater, liebster Vater! es reuet mich von Herzen,

zen, daß ich dich beleidiget habe! Verzeih deinem schwachen Kinde! verzeih mir um Jesu willen alle meine Sünden: ich will nicht mehr sündigen. Ich will mit deinem Beystand in meinen Reden, in all meinem Thun und Lassen behutsamer, und zum Guten eifriger seyn. Besonders aber will ich meiner bösen Neigung mehr Widerstand thun, und den Fehler, der mir der gefährlichste ist, ernstlich zu meiden trachten. Jetzt will ich nachdenken, wie ich dieses angehen soll.

Nach der Beichte.

Gebeth.

Gott! wie kann ich dir für deine un-

endliche Güte genug danken? Aus Liebe zu dir, o mein Gott und Vater! bereue ich nochmals von ganzem Herzen alle meine Sünden: ich will keine mehr begehen, und lieber sterben, als noch einmal sündigen.

Wenn mich schon meine Besserung Mühe kosten wird, so soll mich doch nichts abschrecken. Ich will alles thun, um dein Wohlgefallen, o Gott! zu verdienen, und den Trost eines guten Gewissens zu erhalten. Ich will wachen und bethen, daß ich nicht wieder in die vorigen Sünden falle, ich will wider meine böse Neigung streiten, die Gefahr und Gelegenheit zur Sünde meiden, dem Rath und den heilsamen Ermahnungen des Beichtvaters folgen, und öfters, besonders zur Zeit der Ver-

Versuchung, an dich, mein allwissender Vater und Richter! gedenken. Kindliche Furcht, dir zu mißfallen, soll mich von jeder Sünde abhalten. Ja ich will, ich muß mich bessern! Ich will nicht nachlassen, wenn es mich schon Anfangs etwas schwer ankommt, oder mir gar unmöglich zu seyn scheint! Herr! mit deinem Beystand, wenn ich treulich mitwirke, ist mir alles möglich. Meine Schwachheit soll mich nicht verzagt, sondern nur behutsamer machen, und noch mehr zum eifrigen Gebethe antreiben.

Je sorgfältiger ich mich vor aller Sünde bewahren werde, desto getroster kann ich seyn, daß ich Vergebung meiner Sünden erlanget habe; und nach einer ernstlichen Besserung kann

ich die ewige Seligkeit sicher hoffen. Darum bitt' ich dich, o gütiger, barmherziger Gott, durch Jesum Christum, deinen Sohn, unsern Herrn und Heiland. Amen!

„Nimm jetzt, was dir der Beichtvater gesagt und gerathen hat, noch einmal wohl zu Herzen, und folge ihm!“

Kommuniongebethe.

Vor der heil. Kommunion.

Glaube.

Mit voller Ueberzeugung glaube ich es, mit freudigem Herzen bekenne ich es, daß du Jesus Christus, Menschen-

und

und Gottessohn! unser wahres lebendiges Himmelbrod bist. Wer von diesem Brode ißt, wird nicht sterben: wer von diesem Brode ißt, wird in Ewigkeit leben: das Brod, das du uns gegeben, ist dein Fleisch, das du hingegeben hast für das Leben der Welt: Wer dein Fleisch nicht ißt, und dein Blut nicht trinkt, der hat kein Leben in sich: dein Fleisch ist die rechte Speise, dein Blut der rechte Trank. Du hast es gesagt: Nehmet hin, dieß ist mein Leib, dieß ist mein Blut. Dein Wort ist Wahrheit und Leben: an dein Wort glaube ich: dein Wort lůget und trůget nicht, denn es ist das Wort deines Vaters, das Wort des Allwissenden, des Wahrhaftigen; darum glaube ich an dein Wort; darum kann

mein Glaube nicht irren; darum soll und wird er unwandelbar seyn, wie dein Wort, die Wahrheit selbst, unwandelbar ist.

Hoffnung.

Wie ich glaube, was du geoffenbaret hast, so hoffe ich, was du verheißen hast. Du hast es verheißen: Wer mein Blut trinkt, hat das Leben in sich, und er wird leben durch Mich. Dein Fleisch, dein Blut wird also meine Nahrung, wird das Leben meiner Seele seyn. Dein Fleisch, dein Blut wird mich befestigen im Guten, und in mir vollenden, was deine Liebe angefangen hat. Nach dieser Speise sehnet sich meine Seele: sie wird mich stärken auf dem Wege zur Seligkeit, daß ich nicht wanke,

daß

daß ich nicht entkräftet — unterliege, bis ich dort bin, wo du bist, in der Herrlichkeit deines Vaters. Du wirst das Sehnen meiner Seele nicht unerfüllt lassen. Auf deine Güte, auf deine Treue hab ich meine Zuversicht gebauet, und sie wird ewig nicht zu Schanden werden; denn Himmel und Erde vergehen; was aber du verheißen hast, das vergeht ewig nicht.

Liebe.

Wenn ich an dein Wort glaube, weil es das Wort der Wahrheit ist; wenn ich auf deine Verheißung traue, weil deine Verheißung Ja und Amen ist: soll ich dich nicht lieben, da dein Leben und Sterben lauter Liebe war, da du die Liebe selber bist? Gott ist die Liebe

und

und diese Liebe hat sich in dir geoffenbart. So hat Gott die Welt geliebt, daß er dich dahin gab. Diese Liebe opferte dich am Kreuz; diese Liebe gab dein Fleisch zur Speise, dein Blut zum Tranke: und dich sollte ich nicht lieben? Im Glauben an diese Liebe spreche ich mit Thomas, was sein Herz nur empfinden, aber kein Wort aussprechen konnte: Mein Herr und mein Gott! Liebe! lehre mich lieben: du liebtest mich, ehe ich dich lieben konnte; danken möcht' ich dir für diese Liebe, und, weil nur die Liebe danken kann, den lieben, der zuvor mich geliebt hat.

Verlangen nach der innigsten Vereinigung mit Jesu Christo.

Ja, lieben möcht ich dich, Eins mit

dir möchte ich werden! Du sollst in mir leben, du, die Wahrheit und das Leben, du sollst von mir erkannt werden, was du bist, und geliebet werden, wie du mich geliebet hast. Durch dein Beyspiel ermuntert, durch dein Licht erleuchtet, durch deine Liebe angeflammet, durch deine Kraft gestärket, dir, dir möcht' ich in Allem ähnlich seyn. Wie du das Bild deines Vaters warst und bist, so möcht ich das Bild deiner Liebe seyn! Wie die Reben mit dem Weinstocke vereiniget sind, und von ihm Saft, Leben und Fruchtbarkeit bekommen: so möcht ich Eins mit dir seyn, von dir alles Leben des Geistes, Alles, was mich zu guten Werken fruchtbar machet, empfangen. Ohne dich kann ich Nichts thun, was der Ewigkeit

würdig wäre, und ich möcht' Alles in deinem Geist thun. So sanftmüthig und geduldig, so wohlthätig und liebvoll, so unermüdet im Bethen und Trösten, so himmlisch gesinnt und arbeitsam für das Heil der Menschen, wie du, möcht ich seyn. Mit diesem Verlangen, Eins zu seyn mit dir, gehe ich hin zu deinem Tische, den du mir bereitet hast. Voll von Dir, und leer von mir, möcht ich von deinem Tische zurückgehen. Liebe! mache mich Eins mit dir in heiliger Liebe: das ist mein Flehen, meine Zuversicht. Laß dieß mein Flehen immer brünstiger, dieß mein Hoffen immer lebendiger, laß meine Liebe zu dir immer reiner — meine Vereinigung mit dir immer vollkommener werden.

Ich

Ich komme, o Jesu! zu deinem heiligen Tische, zu dem du uns so liebreich eingeladen hast. O, daß ich es auch wohl zu Herzen nähme, was ich jetzt thue, was ich empfange! Ich zeige durch meinen Hinzutritt öffentlich, daß ich an deine Lehre glaube: daß ich durch dich Vergebung meiner Sünden und die ewige Seligkeit hoffe: daß ich dich mein Herr und Heiland! und alle Menschen, als deine Brüder, lieben soll, wie du für alle gestorben bist. Ich empfange das heiligste Sakrament deines Leibes, den du für uns in den Tod hingegeben, deines Blutes, das du am Kreuze zur Vergebung unserer Sünden vergossen hast. Dieß ist das ewige Denkmal deiner Liebe, durch

welches du auf immer mit uns vereiniget seyn willst!

Was für eine unaussprechliche Liebe hast du uns erzeigt, o göttlicher Heiland! da du dein Leben für uns Sünder am Kreuze aufgeopfert hast! — Wie zeige ich meine Liebe zu dir? was thu ich zur Dankbarkeit für Alles, was du für mich gethan und gelitten hast? — Herr du siehest mein Herz ein. Ich bereue zwar und verabscheue alle meine Sünden! Aber wie schwach bin ich! Wie oft fehle ich aus Uebereilung? Wie schwer wird es mir manchesmal, wenn ich eine Versuchung überwinden soll, oder aus Liebe zu dir, o mein Gott! einen zeitlichen Vortheil, eine schnöde Lust muß fahren lassen? Wie wenig leide ich um des Guten, um der Tu-

Tugend willen? Wie ungeduldig bin ich bey einer kleinen Schmach, bey einem geringen Schmerzen! und du mein Heiland! hast so viel, so geduldig gelitten! du bist sogar aus Liebe für mich gestorben!

Du bist für alle gestorben; du hast deinen Leib allen zur Speise hingegeben: und ich sollte nicht alle Menschen lieben? Ich gehe jetzt zur Kommunion, zu dem Sakramente der Einigkeit und Liebe hin; und ich sollte mit Andern in Uneinigkeit leben? Ich sollte gegen sie nicht liebreich, mitleidig, dienstfertig seyn? Nein, o Herr! ich will dir deine Liebe, so viel ich kann, durch meine Liebe zu dem Nächsten vergelten!

Ich wage es nun zu deinem Tische zu gehen! Du kommst selbst, o gütig-

ster Heiland! meiner Schwachheit zu Hilfe, und biethest meiner Seele in diesem heiligsten Brode Nahrung und Stärkung an. Du hast ja selbst gesagt: „Kommet zu mir alle! die ihr unter der Last eurer Mühseligkeiten seufzet, und ich will euch erquicken." O, ich habe Ursache genug zu seufzen! ich bin vielen Mühseligkeiten, Gefahren und Versuchungen ausgesetzt. Ich komme also auf dein Wort, und hoffe auf deine unendliche Güte. Ich empfange das Unterpfand deiner Liebe, und will dich, o Jesu! lieben ewiglich.

Vor der Kommunion bethet der Altardiener die offene Schuld. Bereue da nochmals deine Sünden, und bitte Gott durch Jesum um Vergebung.

Gebethe
nach der heiligen Kommunion.

Jesus ist bey mir! Ich glaube! — Du bist bey mir, o mein Gott und Heiland! ich bethe dich mit tiefester Ehrfurcht an! — Wer bin ich, daß du, o Jesu! zu mir kommst? Was für eine große Gnade erzeigest du mir, o Herr! Wie groß ist deine Liebe? — Wie kann ich dir genug danken?

Du verlangst nur von mir, daß ich mir diese Wohlthat zu Nutzen mache, und Liebe mit Liebe vergelte. Dieß soll mein Dank und die Frucht meiner Andacht seyn!

Jesu! du bist mein; du hast dich mir ganz gegeben: ich bin dein, ich will dir mit ganzer Seele anhangen. Ich bin dein, du hast mich durch dein theuerstes Blut erkauft! Ich muß der Sünde entsagen, um derentwillen du gestorben bist. Ich bin von dir erlößt, ichbin ein Christ; ich bekenne mich dazu öffentlich, da ich bey deinem Tische erscheine; ich muß also dieses auch durch meinen Wandel bekennen, deiner Lehre und deinem Beyspiele folgen, und mich befleißen, mit standhafter Treue als ein wahrer Christ zu leben und zu sterben.

Aber, o mein Gott! wie kann ich mich auf meine guten Vorsätze verlassen? Wie viel hab ich mir schon vorgenommen: wie wenig gehalten? Ich habe

habe jetzt das Brod des Lebens als eine stärkende Nahrung meiner Seele empfangen: getrost hoffe ich auf deinen Beystand, o Jesu! Ja stärke mich, ich bitte dich, zu allem Guten, das ich in meinem Stande wirken kann. Gieb mir ein rechtschaffenes, ein gegen alle Menschen liebreiches Herz, daß ich meinen Glauben an dich, und meine Liebe zu dir in der That zeige. Hilf mir, daß ich demüthig und bescheiden sey, wenn es mir wohl ergeht: und geduldig, Gott ergeben im Kreuz und Leiden! Steh mir zur Zeit der Versuchung bey, daß mich weder schnöde Lust, noch ein zeitlicher Vortheil von deiner Liebe scheiden möge. Du hast es selbst gesagt, o göttlicher Heiland! „Ich bin das lebendige Brod, das

vom Himmel gekommen ist: wer davon würdig ißt, wird leben ewiglich." Auf dein Wort, o Jesu! kann ich sicher hoffen, daß ich, wenn ich dieses heiligste Sakrament öfters mit wahrer Vorbereitung empfange, auf dem Wege zur Seligkeit gestärkt, und einst dorthin gelangen werde, wo du mit dem Vater und dem heiligen Geist lebest und regierest in Ewigkeit. Amen!

Glaube.

Jesus Christus! Du hast dich für uns in den Tod hingegeben, hast deinen Leib zur Speise und dein Blut zum Trank für uns bereitet; du wolltest ganz in uns leben, wolltest die Nahrung unsers neuen, himmlischen Lebens, du woll-

wolltest das Leben unserer Seele seyn. Ergründen den Abgrund deiner heiligen, weisen Liebe können wir nicht, Unerforschlicher! aber glauben können wir, glauben sollen wir, Wahrhaftiger! Himmel und Erde vergehen; aber dein Wort bleibt ewig. Herr! ich glaube, stärke meinen Glauben.

Anbethung.

Du, du bist es, an dessen Tische ich mich itzt gelabet habe; du, durch den Alles erschaffen ward, was erschaffen ist! du, der einst als Mensch unter Menschen menschenfreundlich umherwandelte; du, der das Wort des Trostes aussprach: „Ihr Beladene, kommet alle zu Mir! Ich will euch erquicken;“

du, der am Tage vor seinem Leiden das Sakrament der Liebe einsetzte, und seinen Jüngern den Befehl ertheilte: „Das thut zu meinem Gedächtnisse;“ du, der am Kreuze sein Leben für uns opferte . . . Du, in dem die Fülle der Gottheit wohnte, du bist es, der mich jetzt mit seinem Leibe gespeiset, und mit seinem Blute getränket hat. Ich erkenne und bekenne es mit freudigem Danke, daß du mein Herr und Heiland, mein Erretter und mein Seligmacher bist, daß von deinem Leiden meine Freude, von deinem Sterben mein Leben, von deiner Kraft meine Tugend, von deiner Gnade meine Seligkeit abhängt.

Danksagung.

Liebender! die du liebtest, hast du bis in den Tod geliebt; und du liebtest alle. Erfreuer der Betrübten! wie du, so kann keiner erfreuen; und du willst alle erfreuen! Erquicker der Ermatteten! wie du, so kann keiner laben: und du willst alle laben. Was konnte deine Liebe thun, das sie nicht gethan hat? Was konnte deine Weisheit erfinden, das sie nicht ausgeführet hat? Was konnte deine Macht bewirken, das sie nicht vollendet hat? Bleiben in uns wolltest du: Eins seyn mit dir sollten wir. Nähren, tränken, stärken wolltest du uns; und du nährtest, tränktest, stärkst uns mit deinem Fleische und mit deinem Blute. Und wir, für die du das Menschenleben annahmst, und das Men-

schenleben hingabst; wir, die wir an deinem Leibe und an deinem Blute Theil genommen haben, hätten wir ein Herz, wenn wir dich nicht liebten? Lieben den Wohlthäter, lieben unsern größten Wohlthäter, den, der uns liebte bis in den Tod, sollten wir nicht lieben!

Wiederholte Selbstaufopferung.

Kenner der Herzen! du kennst mein Herz, wie es ist. Du hast es gemacht, du weißt, ob es dich liebe. Was ich Gutes bin und habe, das bin und habe ich durch dich. Dein ist alles, was ich Gutes bin und habe, weil alles dein Werk ist. Dein soll aber auch alles durch die freye Hingebung meines Herzens seyn. In deinem Dienste, in der Verkündigung deines Evange-

geliums, in der Vollbringung deines Willens will ich alle Augenblicke meines Lebens hinbringen. Der Gedanke von dir soll mir der liebste aus allen Gedanken seyn. Das Wort von dir soll mir aus allem, was ich rede oder höre, das liebste seyn. Die Freude an deiner Liebe soll die Freude meines Herzens seyn. Ganz möcht ich dir geopfert seyn; nimm mich ganz, als ein wohlgefälliges Opfer hin. Gesinnt möcht ich seyn, wie du warst, zur Ehre deines Vaters. Amen!

Vertrauen.

Und, wenn ich, nach diesem Entschlusse, treu fortwandle, was kann aus mir werden? O du Hochgelobter, Vater unsers Herrn Jesu Christi! was

wirst du mir geben; nachdem du deines Eingebohrnen nicht geschonet, sondern ihn für uns alle dahingegeben hast? Wenn ich dem Guten muthig nachkomme, wie könnte mir irgend ein Böses schaden? Und du, Geliebter des Vaters! der du unser Herr bist, und dich unsern Bruder nennen lässest, was wirst du uns nicht geben, nachdem du uns dein Fleisch zur Speise, und dein Blut zum Trank hingegeben hast? Wenn ich in deiner Liebe unbeweglich verharre, (und was soll mich von deiner Liebe scheiden?) dann wird auch mir zu Theil werden, was denen, die dich lieben, aufbehalten ist, was kein Auge gesehen, kein Ohr gehört, und kein Menschenherz geahnet hat. Dann werd ich dich sehen von Angesicht zu

Angesicht, sehen in deiner Herrlichkeit, die dir dein Vater gegeben und den Deinen zubereitet hat.

Gebeth

für die allgemeine Wohlfahrt der Kirche und der Menschheit.

Gott, unser Vater! du willst, daß wie alle einander lieben, wie du uns als deine Kinder liebest. Du hast deinen Sohn, unsern Erlöser, in die Welt gesandt, damit wir alle durch ihn sollten gut und selig werden. Durch diesen deinen Sohn, unsern Herrn und Heiland bitten wir dich, wie du willst, daß wir dich bitten sollen, für alle, wie für uns selbst.

Beschütze die heilige Kirche, die

Je-

Jesus mit seinem Blute gestiftet hat. Bewahre und erhalte die Lehre des Christenthums so rein und heilig, wie sie aus seinem untrüglichen Munde geflossen ist. Erleuchte und stärke das sichtbare Haupt der Kirche: erfülle die Bischöfe mit Weisheit und apostolischem Eifer: gieb deiner Heerde treue Hirten: regiere sie durch deinen heiligen Geist, wenn sie dein Wort verkünden, die Jugend unterrichten, die Irrenden zurechte führen, den reumüthigen Sünder aufnehmen, und den Sterbenden auf ihrem Todbette beystehen. Segne ihre Mühe, und laß dein Wort auf kein unfruchtbares Erdreich fallen.

Gieb, o Gott! daß der Geist der Eintracht in der ganzen Christenheit herr-

herrsche, daß keiner den Andern wegen seinen Fehlern oder Schwachheiten verachte und verfolge; sondern alle einander ertragen und lieben, als Kinder eines Vaters, der im Himmel ist.

Du bist Vater aller, aller Menschen, und dein Sohn ist für alle gestorben: wir bitten dich für alle, auch für diejenigen, die im Irrthum und in Finsterniß wandeln; laß aller Orten das Licht der Wahrheit und des Evangeliums aufgehen, laß immer mehr Menschen zum wahren Glauben und zur Erkenntniß Jesu Christi und seiner göttlichen Lehre gelangen!

Gott! dein ist die Macht: in deinen Händen stehen alle Reiche und alle Fürsten der Welt! Lenke ihre Herzen, sonderbar derjenigen, die an dich glauben,

ben, zum Frieden: bewahre uns und alle Menschen vor dem leidigen Kriege!

Auch andere Plagen, Krankheiten, Viehseuche, Theurung, betrübte und armselige Zeiten wende gnädig von uns ab, oder wenn es dein heiligster Wille ist, daß wir dadurch behutsamer, besser und frömmer werden sollten; so gieb uns deinen Beystand, daß wir alles willig von deiner Vaterhand annehmen, und uns nach deinen weisesten Absichten zu Nutzen machen.

Laß die Zahl der guten und weisen Menschen immer größer werden, damit sich auch die Zahl der Seligen im Himmel vermehre. Steh den Eltern und Lehrern bey, daß sie die Kinder gut erziehen. Nimm die angefochtene Unschuld in deinen Schutz, unterstütze

die

die schwache Tugend: entdecke und beschäme die Verführer und Verläumder, rette die gefahrlaufende Jugend, und leite die Verirrten auf den rechten Weg.

Erhalte in den Häusern Ruh und Zufriedenheit, in den Ehen Liebe und Eintracht. Gieb allen Brod und Kraft und Freude zur Arbeit. Nimm dich der hilflosen Wittwen an, und sey Vater der verlassenen Waisen. Tröste die Betrübten, hilf den Bedrängten, erquicke die Kranken, steh den Sterbenden bey, und sey den abgeschiedenen Seelen gnädig und barmherzig.

Vergilt allen, die uns Gutes erweisen, nach deiner großen Barmherzigkeit, und thue auch denen Gutes, die uns Böses wollen. Führe uns, o himmlischer Vater! alle zu dir und

mache uns Alle selig, für welche dein Sohn Jesus Christus gestorben ist, der jetzt mit dir und mit dem heil. Geiste lebet und regieret in Ewigkeit. Amen!

Litaney
von der göttlichen Vorsehung.

Gott Vater, Sohn und heil. Geist!
℟. Wir bethen dich voll Vertrauen an!
Gott, unser bester Vater!
℟. Auf dich vertrauen wir!
Allmächtiger, heiliger Gott!
℟. Auf dich ꝛc.
Allgütiger, unendlich weiser Gott!
℟. Auf dich ꝛc.
Gott, unser Freund und Beschützer!
℟. Auf dich ꝛc.

Gott,

Gott, unser Helfer und Tröster!
℟. Auf dich 2c.
Du ordnest alles mit unendlichem Verstande. ℟. Auf dich 2c.
Du fügest alles mit unendlicher Liebe!
℟. Auf dich 2c.
Du nährest die Vögel in der Luft!
℟. Auf dich 2c.
Du kleidest die Blumen auf dem Felde!
℟. Auf dich 2c.
Du sorgest für alles, was du erschaffen hast! ℟. Auf dich 2c.
Du weißt, was deinen Kindern gut und nützlich ist! ℟. Auf dich 2c.
Du regierest das Schicksal jedes Menschen so gütig und weislich, wie die ganze Welt! ℟. Auf dich 2c.
Daß wir in Widerwärtigkeiten nicht ungeduldig oder kleinmüthig werden;

℟. Bewahre uns, o Herr!

Daß wir nie wider deine weisesten Anordnungen murren oder klagen!

℟. Bewahre uns ꝛc.

Daß wir nie das Zeitliche dem Ewigen vorziehen! ℟. Bewahre uns ꝛc.

Daß wir uns auf Reichthum oder Menschengunst nicht so sehr verlassen!

℟. Bewahre uns ꝛc.

Daß wir uns nicht durch Trägheit oder Unvorsichtigkeit selbst deines Segens berauben! ℟. Bewahre uns ꝛc.

Du willst, daß wir das unsrige thun, und dich für den Ausgang sorgen lassen!

℟. Dein Wille geschehe, o Herr!

Du schickest uns zeitliche Trübsal, um uns in der Tugend zu stärken, oder vom Bösen abzuhalten!

℟. Dein Wille ꝛc.

Du

Du machest, daß aus dem Uebel Gutes entstehe! ℟. Dein Wille ꝛc.

Du zählest unsre Seufzer und Thränen! ℟. Dein Wille ꝛc.

Du hilfst zur rechten Zeit, und wann die Noth am größten ist!

℟. Dein Wille ꝛc.

Du belohnest christliche Geduld im Leiden mit ewigen Freuden!

℟. Dein Wille ꝛc.

Daß wir so geduldig und standhaft, wie Jesus, leiden, und uns einst mit ihm ewig erfreuen! ℟. Erhöre uns, o Herr!

Vater unser!

℣. Suchet zuerst das Reich Gottes und christliche Tugend.

℟. Gott wird dann auch für das Uebrige sorgen!

Gebeth.

O Gott! ich weiß es, daß du allmächtig, unendlich weise und gütig bist. Du kannst mir Rath und Hülfe verschaffen! Aber du weißt es besser, was für mich gut und nützlich ist: du überschauest die ganze Welt, und siehst auch das Künftige vor; du ordnest und fügest alles aufs Beste. Mache dann, o mein Herr und Vater! was und wie es dir gefällt! deiner Vorsicht überlasse ich Alles: auf deine Güte und Weisheit setze ich mein ganzes Vertrauen. Ich will Alles von deiner Vaterhand willig annehmen, jedes Leiden geduldig ertragen, und mich mit der Hoffnung trösten und stärken, daß ich einst die ewige Belohnung erhalten werde durch Jesum Christum deinen Sohn, unsern Herrn und Heiland. Amen.

Gebether
auf verschiedene heilige Zeiten und hohe Feste.

Gebeth zur Adventzeit.

Wie elend würde es mit uns stehen, was für falsche Begriffe würden wir uns von dir, o Gott! machen, wenn dein Sohn nicht gekommen wäre, uns von der Sünde und vom Irrthume zu befreyen. Du hast dich, gütigster Vater! der Menschen erbarmet, und deinen Eingebohrnen in die Welt gesandt, die Sünder selig zu machen. Wie kann ich dir für diese unendliche Wohlthat genug danken? wie deine ewige Erbarmung genug preisen?

Nun kann ich mein Gewissen beruhigen, und getrost Vergebung meiner Sünden hoffen: du wirst mir verzeihen, o mein Gott! wenn ich mich ernstlich bessere. Nun weiß ich, wie ich die Sünde vermeiden, die Tugend üben, und dich, unsichtbares, unbegreifliches Wesen! würdig verehren kann. Jesus hat mir deutlich gezeigt, wie ich das Gute vom Bösen, die wahre Tugend von der falschen unterscheiden, und vor Allem nach wahrer Besserung des Herzens und nach innerlicher Rechtschaffenheit trachten soll. Er hat mich gelehrt, daß du, o Gott! unser Vater, der liebreichste Vater aller Menschen bist; daß ich also auch alle Menschen lieben soll, und dich nur durch Liebe und Gehorsam würdig verehren kann.

Was für Heil und Segen hast du, o Jesu! in die Welt gebracht! wie hast du durch deine göttliche Lehre die Menschen beseliget!

Du hast selbst gelebt, wie du gelehrt hast, und mich durch dein Beyspiel zu aller Tugend ermuntert. Du hast mir sogar eine ewige Belohnung versprochen, wenn ich deiner Lehre und deinem Beyspiele folge. Ich darf den Tod nicht mehr ängstlich fürchten: darauf folget ein besseres Leben. Du bist gekommen, mich zeitlich und ewig glückselig zu machen.

Wie ist bey mir, o Jesu! die Absicht deiner Ankunft in die Welt erfüllet? Wie mach' ich mir deine Menschwerdung zu Nutzen? Du bist gekommen, die Sünder zu erlösen. Was nützt es mir, wenn ich nicht nach dei-

ner Anweisung lebe, sondern mich durch Leichtsinn und Thorheit selbst in das ewige Verderben stürze? Was hab' ich bey diesem meinem Leben einst zu hoffen oder zu fürchten?

Ach, wenn so viele Andere, so Viele, die ich kenne, die Seligkeit erlangten, und ich nicht!

Göttlicher Heiland! du bist gekommen und Mensch geworden, auch mich zu erlösen. Auch ich entsage der Sünde, auch ich ergebe mich dir mit völligem Gehorsam, und nehme mir heut aufs neue ernstlich vor, so zu leben, wie du gelehrt hast, damit ich auch des Heils, das du durch deine Menschwerdung und durch dein Evangelium in die Welt gebracht hast, theilhaftig werden, und dich als meinen Seligmacher ewig loben und preisen möge. Amen.

Gebeth

an dem hohen Feste der Geburt Jesu Christi.

O freudenreiche Zeit der Geburt unsers Herrn Jesu Christi! Ja, Ehre sey Gott im Himmel! Fried' und Heil den Menschen auf Erden! Uns ist der Heiland gebohren!

„Also hat Gott die Welt geliebt, daß er seinen eingebohrnen Sohn für uns hergegeben, damit Alle, die an ihn glauben, und ihm folgen, nicht verlohren gehen, sondern das ewige Leben haben sollten."

Das Wort ist Fleisch geworden, und hat unter uns gewohnt. Der Sohn Gottes, der das lebendige Wort ist, durch welches Gott zu uns geredet, ist als Mensch auf die Welt ge-

kommen, und hat unter den Menschen gelebt; er ist unsers Gleichen, unser Bruder geworden, damit wir ihm ähnlich, und gute Kinder Gottes werden sollten. In ihm ist Gott sichtbar erschienen, und hat mit uns selbst geredt. Nun wissen wir, wie gut unser Gott ist, wie lieb er uns hat; was wir thun sollen, um ihm zu gefallen, und was wir alsdann einst zu hoffen haben.

Der Sohn des Allerhöchsten wird in Armuth und Niedrigkeit, der König Himmels und der Erde in einem Stalle gebohren! Armen Hirten wird zuerst die Geburt des Meßias von den Engeln verkündigt: sie kommen, und finden das Kind in einer Krippe liegend. So lehret uns schon seine Geburt, daß sein Reich nicht von dieser

Welt, und daß die wahre Glückseligkeit, die er uns verschaffen wollte, nicht im hohen Ansehen, Reichthum und Wohlleben, sondern in Rechtschaffenheit und Tugend zu suchen ist.

Unser göttlicher Heiland kömmt als ein schwaches, armes, hilfloses Kind auf die Welt: er hat die Müheseligkeiten unsrer Natur auf sich genommen, um sie uns zu erleichtern. Von der Krippe an bis zum Kreuz' duldete er Ungemach, Verfolgung und Schmerzen, um uns Geduld zu lehren, und die Größe seiner Liebe zu zeigen.

Wie lehrreich und trostvoll ist mir deine Geburt, o Jesu! Wie liebenswürdig bist du mir schon in deiner zartesten Kindheit! Du hast dich so tief zu uns herab gelassen, um uns zu dir zu erheben; du bist arm geworden, um

uns reich zu machen an wahren, ewigen Gütern, du hast die menschliche Natur angenommen, um uns mit Gott zu vereinigen. O mein Jesu! wie viel Dank bin ich dir schuldig? wie kann ich deine Liebe vergelten? Ein demüthiges, aufrichtiges, liebreiches Herz, und ein frommes Leben ist das Opfer, das du von mir verlangst.

Nie will ich mich stolz über Andere erheben, da du dich so tief erniedriget hast. Nie will ich zu viel für das Zeitliche besorgt seyn, oder mein Herz zu sehr an irrdische Güter hängen: du hast mir ewige verheißen. Nie will ich an mir die Menschheit durch schändliche Lüste und Werke entehren, da du unser Bruder geworden bist.

Gebeth
an dem hohen Osterfeste.

Nun ist es bewiesen, daß du, o Jesu! der Sohn Gottes und der Heiland der Menschen bist. Nun ist deine Lehre, die du bis in den Tod behauptet hast, durch deine Auferstehung bestättiget. Nun ist mein Glaube fest und sicher.

Ja, deine Lehre ist göttlich, jedes deiner Worte geht so gewiß in Erfüllung, als deine vorhergesagte Auferstehung von Todten. Herr! ich glaube an dein Wort, weil ich von deiner Auferstehung versichert bin.

Ich glaube, daß ich auch einst von Todten auferstehen werde, weil ich weis, daß mein Erlöser erstanden ist, und lebet. Wie soll ich dir nicht dan-

ken, Vater unsers Herrn Jesu Christi! der du nach deiner großen Barmherzigkeit für uns Sünder deinen Sohn in den Tod hingegeben, und wieder auferwecket hast zu unsrer Befestigung in der Hoffnung des ewigen Lebens!

Wie soll mich dieses nicht zu allem Guten ermuntern! Ja! wenn sich mir schon mancherley Hindernisse in Weg legen; wenn es schon scheint, daß alle Bemühungen vergeblich sind, so will ich doch nicht aufhören, Das zu thun, was Gott von mir fordert, was meine Pflicht und Schuldigkeit ist. Es wird einst besser werden, wo nicht in dieser, gewiß in der andern Welt. Schien's bey deinem Tod', o Jesu! ja auch so zu gehen; und nach drey Tagen waren alle deine Feinde beschämt! alle Hindernisse vereitelt, alle Schmerzen

zen

zen und Leiden besiegt. Wie leicht, wie bald kann Gott Alles ändern!

Herr! ich glaube; ich will meinen Glauben durch gute Werke lebendig machen: ich will, wenn es mich auch noch so viel Mühe kostet, so zu leben trachten, daß ich einst gut sterbe, und wieder auferstehe zum ewigen Leben. Amen.

Gebeth

an dem hohen Feste der Himmelfahrt Christi.

Du bist durch Leiden in deine Herrlichkeit eingegangen, göttlicher Erlöser! du sitzest nun zur Rechten deines Vaters, der dir alle Gewalt im Himmel und auf Erden übergeben hat, die dir

als dem Sohn Gottes und Menschensohn gebührt; ich bethe dich an.

Auf dich hoffe ich. Du bist hingegangen zu deinem Vater, zu unserm Vater, um uns dort einen Ort zu bereiten, damit wir seyn, wo du bist. In dem Hause deines Vaters sind viele Wohnungen! auch für mich eine Wohnung! Ich soll auch seyn, wo du bist, und mich ewig mit dir erfreuen! Mein Leben auf Erden soll nichts Anders seyn, als eine Vorbereitung zu einem bessern ewigen Leben. Ich habe also hier keine bleibende Wohnung: der Himmel ist mein Vaterland; dort sind für mich bessere Güter, ewige Freuden. Diese zu erlangen, will ich mich eifrigst bestreben; und besonders zur Zeit der Versuchung und in der Stunde der Trübsal will ich bedenken, was diese

kurzen

kurzen Leiden und Freuden gegen die ewige Herrlichkeit sind, die einst an uns soll geoffenbaret werden. Dahin will ich meine Gedanken und meine Wünsche hauptsächlich richten, wo wahre, ewige Güter, meine Hoffnung, wo du, erhöhter Jesus! bist. Die Güter dieser Welt will ich nur als Mittel gebrauchen, dahin zu gelangen.

Mittler zwischen Gott und den Menschen, Mensch und Gott, Jesus Christus! du bist nun auch als Mensch zur Rechten deines Vaters, auf dem Throne der Gottheit. Zu was für einer Ehre hast du die Menschheit erhoben! O, bewahre mich, Jesu! mein Bruder, daß ich nie die Menschheit, nie mich selbst durch sündhafte, schändliche Gedanken, Begierden und Werke entehre! Steh mir bey, daß ich vielmehr

dich

dich und mich durch einen heiligen unsträflichen Wandel jetzt ehren, und durch Glauben und Gottseligkeit, und unermüdete Ausübung stiller Tugend, einst dorthin gelangen möge, wo du mit dem Vater und dem heiligen Geiste gleicher Gott lebest und regierest von Ewigkeit zu Ewigkeit. Amen.

Gebeth
am hohen Pfingstfeste.

Gott, Vater meines Herrn und Erlösers Jesu Christi! ich bitte dich um deinen heiligen Geist, den Geist deines Sohnes, daß er mich erleuchte, von Sünden reinige und zum Guten stärke.

Dein heiliger Geist erleuchte mich, daß ich die christliche Lehre recht erkenne und verstehe, und darnach lebe.

Dein

Dein heiliger Geist lehre mich, was, o Gott! dein Wille, und meine wahre Heiligung ist, daß ich nie Scheintugend der wahren Tugend, nie eigensinnige, vermeynte gute Werke den Pflichten meines Standes oder den Werken der Nächstenliebe vorziehe; daß ich nie nach dem eitlen Lob eines frommen Menschen strebe, oder durch außerordentliche Andachtsübungen die Augen der Leute auf mich zu ziehen trachte; sondern vielmehr in stiller Tugend nach meinem Berufe und Stand' Andern nützen, und dir, o mein Gott! gefallen möge.

Dein heiliger Geist stärke mich, wenn mich böses Beyspiel vom Guten will abwendig machen, daß ich vielmehr auf das Beyspiel der frommen Christen sehe. Er stehe mir zur Zeit

der Versuchung bey, daß ich mich lebhaft an deine unsichtbare Gegenwart und an dein heiliges Wort erinnere; aber auch meine Augen, Ohren und alle meine Sinne gegen sündhafte Gedanken und Begierden sorgfältig bewahre, und jede freywillige Gelegenheit zum Bösen meide.

Dein heiliger Geist vermehre meinen Eifer zum Guten, erfülle mein Herz mit deiner Liebe und mit der Liebe des Nächsten, tröste mich im Leiden, und führe mich sicher zu den ewigen Freuden, damit ich dich, o Vater! deinen Sohn und den heiligen Geist loben und preisen möge in Ewigkeit. Amen.

Gebeth
an dem hohen Feste der heiligsten Dreyfaltigkeit.

Ich bin auf den Namen des Vaters, des Sohns und des heiligen Geistes getauft worden, damit ich als ein gehorsames Kind des besten Vaters, der im Himmel ist, lebe; Jesu, seinem Sohne, meinem göttlichen Lehrer folge; und den heiligen Geist, den ich in der Taufe empfangen habe, durch ein frommes Leben bewahre.

Ich wußte damals nicht, was mit mir geschah; jetzt weis ich, daß ein Anderer anstatt Meiner den bösen Werken und der Hoffart abgesagt, und daß er sich in meinem Namen feyerlich zum wahren Glauben und zur Nachfolge Jesu Christi bekennt hat.

Es ist mir ein weißes Kleid angezogen worden: dadurch sollte ich erinnert werden, mich von Sünden rein und unbefleckt zu erhalten. Eine brennende Kerze ist mir in die Hand gereicht worden, zum Zeichen, daß mein Wandel Andern gutes Beyspiel geben, und wie ein Licht leuchten soll, damit der himmlische Vater geehrt werde.

Wie befolge ich dieses Alles? Wie halte ich mein Versprechen? Wie lebe ich?

Gott! ich erneuere heut meinen Taufbund. Ich weiß nun, was ich thue. Ich widersag' allen bösen Werken; ich ergebe mich ganz Jesu Christo, der für mich gestorben ist. Ich bitte dich heut aufs neue um deinen heiligen Geist, daß ich von Sünden gereiniget, zu einem tugendhaften,

gottgefälligen Leben erleuchtet und gestärkt, und also geheiliget werde, damit ich Andere erbaue, und dich, o Gott! jetzt und ewiglich ehren, loben und preisen möge, durch Jesum Christum, deinen Sohn, unsern Herrn und Heiland. Amen.

Gebeth
am Kirchweihfeste.

Gott! du bist überall: an allen Orten siehst und hörest du Diejenigen, die dich mit Vertrauen anrufen; aber da in der Kirche giebst du dich besonders liebreich zu erkennen, da erzeigest du uns besondere Gnaden. Erhöre mich und Alle, die dich an diesem Orte anrufen; verleih uns, daß wir an Glauben, Hoffnung und Liebe immer zunehmen,

men, damit wir begehren, was du willst, und erlangen, was du verheißen hast, durch Jesum Christum, deinen Sohn unsern Herrn. Amen.

Gebether für besondere Stände.

Gebeth eines tugendhaften Jünglings.

O Gott! leite mich auf dem gefahrvollen Wege der Jugend, daß ich immer vor deinen heiligsten Augen wandle, und Alles sorgfältig vermeiden möge, was dir, o liebster Vater! misfällig ist. Steh mir bey, daß ich mich vorm Müßiggehen, Lügen, Spielen, Volltrinken,

trinken, und vor allen Sünden hüte, die so leicht zur Gewohnheit werden, welche man hart oder gar nicht ablegen kann.

Besonders aber bitte ich dich, o mein Gott! bewahre mich vor dem Laster der Unkeuschheit. Wie würde ich mich vor dir, o Allwissender! schämen müssen, wie würde ich von meinem Gewissen geängstiget werden, wenn ich Etwas thun oder zulassen würde, was wider die Reinigkeit ist! Fienge ich einmal an, o ich würde mich nicht mehr bessern: ich würde fortsündigen und in meinen Sünden sterben! Wie muß dem Unzüchtigen seyn, wann er vor dir, o allwissender, gerechter Richter! erscheinen soll? — Und dort in der Ewigkeit, in dem Orte der unaussprechlichen, unaufhörlichen Peinen! wann

ihn

ihn der Gedanke martern wird: was hab ich gethan? was hab ich verlohren? was muß ich jetzt leiden? auf ewig — aus eigener Schuld!

Ich zittere, wenn ich daran gedenke. Soll ich nicht noch mehr zittern, wenn ich bedenke, wie leicht ich in dieses Unglück fallen könnte? Erhalt mich, o Gott! in der heilsamen Furcht, daß ich nie Etwas begehe, was wider dein Geboth und mein Gewissen ist: ich würde mich zeitlich und ewig unglückselig machen. Wenn ich auch meine Schande vor den Menschen verbergen könnte, so würde ich sie vor dir, o Gott! vergebens zu verbergen suchen: du weißt auch die heimlichsten Sünden.

Ich will also, so viel ich kann, Alles vermeiden, was einem keuschen Jünglinge, unanständig oder gefährlich

lich ist. Ich will mit meinen Augen, in meinen Reden, in meinem ganzen Thun und Lassen eingezogen, sittsam und schamhaft seyn. Ich will keinem bösen Menschen Gehör geben, und mich von Andern nie zu irgend Etwas verleiten lassen, was dir, o mein Gott! misfallen müßte. Auch wenn ich allein bin, will ich mich immer an deine unsichtbare Gegenwart erinnern, daß ich ja Nichts thue; was mich vor deinen reinsten Augen würde schamroth machen. Mein Gewissen saget mir, was schädlich und Unrecht ist.

Aber auf meine gute Vorsätze, auf meine Kräfte allein darf ich mich nicht verlassen. Ich bin schwach, und kann nichts Anders thun, als fliehen, wachen und bethen. Ja, fliehen und wachen will ich, so gut ich kann; aber

auch zugleich bethen, und zu dir, allmächtiger, gütigster Vater! meine Zuflucht nehmen. Du wirst dein schwaches Kind, das dir folgen will, leiten, schützen und stärken. Um dieses bitte ich, dieses hoffe ich, durch Jesum Christum, deinen Sohn, unsern Herrn. Amen.

Gebeth
einer tugendhaften Jungfrau.

Tugend ist Schönheit, und Schamhaftigkeit die größte Zierde meines Geschlechtes. O Gott! möchte ich dieses oft bedenken! Die jugendliche Gestalt welket, wie eine Blume; ein schönes Kleid bedeckt meine Fehler nicht; auch wenn man mich lobt und sucht, bin ich deßwegen nicht besser. Dir zu gefallen,

len, o mein Gott! soll mein eifrigstes Bestreben seyn: daran ist mir Alles gelegen; in der Tugend soll ich meine einzige Ehre und Freude suchen.

Ich kann aber dir, o mein Gott! nicht gefallen, wenn ich nicht keusch lebe, uud Alles sorgfältig vermeide, was wider die Reinigkeit ist. Da muß ich mich am meisten hüten, wachen und bethen.

Bewahre mich, o Gott! vor dem ersten Fehltritte! Ach, er würde gewiß nicht der letzte seyn! Begieng' ich einmal eine Sünde wider die Reinigkeit, so würde ich sie durch keine Reue mehr widerrufen, oder ganz austilgen können. Steh mir zur Zeit der Versuchung bey, daß ich an dich, allwissender Vater und Richter! gedenke. Wenn mein Vergehen auch vor der Welt ge-

heim bliebe, so bleibt dir, o Gott! Nichts verborgen: deinem Gerichte würde ich doch nicht entgehen: einst würde meine Schande vor der ganzen Welt offenbar werden, und auf eine augenblickliche Lust bittere Thränen und ewige Vorwürfe des Gewissens folgen.

Erwecke, o Herr! in mir einen Abscheu gegen Alles, was mich vor deinen reinsten Augen würde schamroth machen, damit ich in Allem meinen Leib heilig halte, und mich nicht selbst entehre. Heilsame Furcht durchdringe meine Seele, und das Andenken an das Ende aller irdischen Freuden schrecke mich von dem Abgrunde zurück, darein mich mein Leichtsinn stürzen könnte. Sollt ich je so verblendet seyn, meine

meine Tugend, meine Ehre, mein zeitliches und ewiges Glück um eine schnöde, augenblickliche Lust zu verscherzen! — Wie schrecklich würden die Quaalen der Ewigkeit seyn, wo der nagende Wurm nicht stirbt, und das verzehrende Feuer nicht auslischt; wo die unreine Seele sich ewig mit den peinvollen Gedanken martern wird: Was hab ich gethan, was hab ich verloren? wo muß ich jetzt seyn, was muß ich jetzt leiden? und auf ewig — und aus eigener Schuld!

Gott! wenn ich dieses bedenke, wie kann ich Etwas thun oder zulassen, was im mindesten wider die Reinigkeit ist? wie kann ich Etwas für gering achten, das dir höchstens misfallen, und über kurz oder lang, in der Zeit

und Ewigkeit so schreckliche Strafen nach sich ziehen muß?

Und ich bin so vielen Gefahren ausgesetzt! mich könnte auch so leicht, wie viele Andere meines Standes und Alters, dieses Unglück treffen!

Gott! ich will Alles thun, um meine Reinigkeit zu erhalten; Alles sorgfältig meiden, was ihr gefährlich seyn könnte. Ich will meine Augen in Schranken halten; Nichts will ich reden, singen oder anhören, thun oder zulassen, was wider die Schamhaftigkeit ist. Besonders will ich in meiner Kleidung und in meinen Geberden ehrbar und eingezogen seyn. Fern sey von mir aller nachläßige oder eitle und freche Aufputz, der nur muthwilligen Menschen Anlaß zum Bösen giebt.

Scham-

Schamhaftigkeit und Sittsamkeit soll mich gegen ihre Nachstellungen bewahren: eine wahrhaft keusche Jungfrau halten sogar noch böse Menschen in Ehren.

Vor dir, o Allwissender! fasse ich auch den ernstlichen Vorsatz, daß ich nie verführerischen Schmeicheleyen Gehör geben, und mich durch keine Lustbarkeiten oder Geschenke, noch durch was immer für ein Versprechen bethören lassen werde. So viele traurige Beyspiele sollen mir zur Warnung seyn.

Aber allen Gefahren kann ich unmöglich ausweichen. Desto sorgfältiger will ich über mich selbst wachen; desto eifriger will ich bethen, daß ich nicht in Versuchung falle. Mit festem Vertrauen halte ich mich an dich, all-

gegenwärtiger, gütigster Vater! du wirst dein schwaches Kind, das dir folgen will, leiten, schützen und stärken. Um dieß bitte, dieß hoffe ich durch Jesum Christum deinen Sohn, unsern Herrn. Amen.

Vesperandacht.

Eingang.

O Gott! eröffne meine Lippen, damit mein Mund dein Lob verkünde:

Ehre sey dem Vater und dem Sohne, und dem heiligen Geiste: als er war im Anfange, jetzt und zu ewigen Zeiten.

Amen. Alleluja.

Erster Psalm.

Von den Eigenschaften Gottes insgemein.

Kommt ihr Christen! laßt uns freudig singen,
Und dem Höchsten Ruhm und Ehre bringen.
Denken wir an unsers Gottes Wesenheit!
Unser Loblied schalle seiner Heiligkeit

Er ists, der stets Güte uns beweiset,
Und uns alles hält, was er verheiset:
Durch ein bloßes, allgewaltig's Wort:
Es werd'!
Schuf er Luft und Wasser, Himmel
und die Erd'.
Mond und Sonne und die Sternen-
heere,
Predigen mit Nachdruck seine Ehre.
Seiner Allmacht Spiegel ist die
Kreatur,
Mensch und Engel, Thier und Pflanze
auf der Flur.

Alles heißt uns unsern Gott erkennen,
Und als großen Schöpfer ihn bekennen.
Er nur schmücket prachtvoll Berge,
Thal und Feld;
Durch ihn herrschet Ordnung in der
ganzen Welt.
Er ist's, der stets auf die beste Weise,
Den Geschöpfen reichet ihre Speise.
Die Gerechtigkeit bewachet seinen
Thron,
Nach Verdienste giebt er jedem seinen
Lohn.

Wenn

Wenn wir, Herr! uns wider dich
vergehen,
Dann, Gerechter! strafst du uns mit
Wehen.
Weder in dem Himmel, noch in dem
Höllenthal,
Kann ich dir entgeh'n: denn du bist
überall;
Flieh ich selbst bis zu des Meeres Ende,
Fall ich dannoch dort in deine Hände.
Du, o Herzenskenner! siehest unsern
Stand,
Freud und Schmerzen sind dir alle
wohl bekannt.
Guter Gott! drum kann ich auf dich
bauen,
Und mein ganzes Glück dir anvertrauen.
Brüllt ihr Löwen! immer tobe Fein=
desschaar!
Wenn mich Gott beschützt, dann
krümmt ihr mir kein Haar.
Ehre sey dem Vater ꝛc.

Zweyter Psalm.
Von der Allgüte Gottes.

Der Erdkreis ist von deiner Güte,
Von deiner Liebe ist er voll!
Herr! unterweise mein Gemüthe,
Wie ich dich würdig loben soll!
Gieb, daß mein Herz dich freudig liebt,
Dich, der mir so viel Gutes giebt.
Die Kleinste deiner Kreaturen
Macht deine Güte offenbar.
Ich sehe deiner Liebe Spuren,
Und deine Huld von Jahr zu Jahr.
Gieb, daß mein Herz rc.
Du sorg'st nach treuer Väter Weise,
Für alle Werke deiner Hand,
Du giebst auch allem Fleische Speise,
Beschirmst und segnest jedes Land.
Gieb, daß mein Herz rc.
Das Saatkorn wird auf deinen Namen
Mit Hoffnung in das Feld gestreut:
Allgütigster! du gabst dem Saamen,
Da du ihn schufst, die Fruchtbarkeit.
Gieb, daß mein Herz rc.

Was dürr ist, feuchtest du mit Regen,
Was kalt ist, wärmst mit Soñenschein.
Du theilst die Zeiten, wie den Segen,
Zu unserm Besten weißlich ein.
Gieb, daß mein Herz ꝛc.

Kommt, preißt des Schöpfers Huld und Stärke,
Bringt seinem Namen Ehre dar!
Gott ist der Herr, und seine Werke
Sind herrlich, gut und wunderbar.
Gieb, daß mein Herz ꝛc.

Ehre sey Gott dem Vater ꝛc.

Dritter Psalm.

Von Gottes weiser Güte.

Zu dir ruft, Herr! mein ganz Gemüthe;
Kein banger Kummer quälet mich.
Ich traue fest auf deine Güte:
Du sorgst für mich ja väterlich.
Du bists, der stets das Beste wählt,
Und stets die besten Mittel zählt.
Du weißt es, was mir nützlich ist,
Und giebst es, weil du gütig bist.

Wie könnt ich doch den Argwohn fassen,
Der manche schwache Seele quält,
Daß du mich würdest gar verlassen,
Ein Gott der meine Haare zählt;
Ein Vater der mich zärtlich liebt,
Der auch den Vögeln Speise giebt?
Du weißt es, was mir ꝛc.

Giebst du nicht gleich, was ich verlange,
So wart und harr' ich mit Geduld.
Und wenn ich nichts von dir empfange,
So gieb ich mir allein die Schuld.
Ich weiß, wie eitel und wie blind
Oft menschliche Begierden sind.
Du weißt es, was mir ꝛc.

Mit meinem Stande wohl zufrieden,
Genieß ich dankbar dieses Brod,
Das deine Güte mir beschieden,
O gieb es mir, bis in den Tod!
Des Nächsten Glück, sein schönes Kleid
Erweck in mir gar keinen Neid.
Du weißt es, was mir ꝛc.

Ich werde mich bey deinem Segen,
Nicht, wie es faule Menschen thun,
Auf Müßiggang und Wohllust legen,

Nein,

Nein, meine Hand soll niemals ruh'n.
Denn streck ich sie zur Arbeit aus,
So träuft der Segen auf mein Haus.
Du weißt es, was mir rc.
Dir will ich gänzlich mich ergeben,
Soll ich geehret oder reich,
Verachtet oder dürftig leben,
So klag ich nicht, es gilt mir gleich.
Herr! richte du mein Schicksal ein,
Ich will darmit zufrieden seyn.
Du weißt es, was mir rc.
Ehre sey dem Vater rc.

Vierter Psalm.

Von der Allgerechtigkeit Gottes.

Du strafest und belohnest, o Herr! allzeit gerecht,
Was er verdient, erhält der König, wie der Knecht.
Es ist dir Jeder gleich: wer dich beleidigt hat,
Den strafest du genau nach seiner Missethat.
Den Schwachen rettest du, wenn ihn des Stolzen Macht

Ins Unglück bringen will, du giebst besonders acht,
Wenn Witwen klagen, und wenn arme Waysen schreyn,
Zwar folgt nicht gleich die Straf' der Uebertretung nach:
Oft scheints, als läg'st im Schlaf, und fühltest nicht die Schmach,
Die du von Sündern oft, sehr heimlich leiden mußt;
Doch bleibt der Lohn nicht aus, nichts ist dir unbewußt.
Du giebst zum Heil des Sünders ihm zur Buße Zeit;
Und lang oft wartet deine Strafgerechtigkeit.
Doch wird er nicht entgehn: denn deine schwere Hand
Wird ihn zur Strafe ziehn, die du ihm zuerkannt.
Drum will ich trachten, stets gerecht zu seyn, wie du,
So lang ich lebe hier; gieb du mir Kraft dazu.
Ehre sey dem Vater ꝛc.

Fünf-

Fünfter Psalm.

Von der Fürsicht Gottes.

Gott sorgt für mich, was soll ich sorgen?
Er ist mein Vater, ich sein Kind.
Er sorgt für heut, er sorgt für morgen,
So, daß ich täglich Spuren find',
Wie er die Seinen väterlich,
Versorgt und schützt. Gott sorgt für
mich.

Er sorgt für mich an Seel' und Leibe,
Sein Wort ist, das die Seele nährt;
Und wenn ich mein Berufswerk treibe,
Wird für den Leib mir Brod gewährt,
Wohl dem! der ihm nur festiglich
Vertraut und glaubt: Gott sorgt für
mich.

Er sorgt für mich bey theuren Zeiten;
Auch in der größten Hungersnoth
Verschafft der Herr den frommen Leuten
Zum Unterhalt ihr täglich Brod.
Ist's gleich nicht viel, doch glaube ich,
Er giebt genug. Gott sorgt für mich.

Er sorgt für mich in meinem Leiden:
Das Kreuz, das er mir auferlegt,
Verwechselt sich gar bald in Freuden,
Und wenn er gleich die Seinen schlägt,
So schlägt er doch nur väterlich
Zu unserm Wohl: Gott sorgt für mich.

Er sorgt für mich in meinem Alter,
Da hebt und trägt mich, der mich liebt:
Denn immer bleibt er mein Erhalter,
Der mir in Schwachheit Stärke giebt.
Er sorgt für mich auch in dem Sterben:
Ein süßer Schlaf nur ist der Tod.
Sanft schlumm'r ich hin zu seinen
Erben,
Da werd ich leben ohne Noth.
Da nimmt er meinen Geist zu sich
In seine Ruh: Gott sorgt für mich.

Ehre sey dem Vater ꝛc.

Magnifikat,

oder

das Lobgesang Mariä.

Verherrliche, du meine Seele!
Und lobe deinen Gott und Herrn;
Sing ihm aus freudenvoller Kehle,
Frohlock' in ihm, und preis ihn gern.
Es muß aus jauchzendem Gemüthe
Sich freuen in dem Herrn mein Geist,
Der seinem Volke solche Güte,
Durch das gesandte Heil erweißt.
Der Herr sah von des Himmels Höhen
Herab auf meine Niedrigkeit,
Auf mich, die ich mich angesehen
Als seine Magd zu jeder Zeit.

Drum preißt mich selig hier auf Erden
Der Säugling' aufgeschloßner Mund;
Mich preisen, die noch sollen werden,

Und

Und machen es den Engeln kund.
Denn der Allmächtige, der Große,
Der, dessen Name heilig ist,
Hat große Ding' in meinem Schooße
Gewirkt, die kein Verstand ermißt,
Und vom Geschlechte zum Geschlechte
Erweiset er Barmherzigkeit
Demjenigen, der seine Knechte
Verehret mit Ergebenheit.
Er hat die Allmachtswerk' erneuet,
Die seinen Händen eigen sind,
Der Herzen Stolz hat er zerstreut,
Gleich leichten Spreuen in den Wind.
Der Häupter Stuhl hat er zerbrochen,
Und ihre Macht wie Staub verweht;
Und die im Staub voll Demuth krochen,
Hat er unendlich hoch erhöht.
Die Hungrigen, die ihm vertrauten,
Hat er mit Ueberfluß beschenkt,
Die Reichen, die auf Schäze bauten,

Hat er in Dürftigkeit versenkt.
An Israel, dem treuen Knechte,
Läßt er nun seine Gnade sehn,
Und was dem Abrahamsgeschlechte
Verheißen war, ist nun geschehn.

Ehre sey dem Vater ꝛc.

℣. Herr! erhöre mein Gebeth,

℟. Und mein Rufen laß zu dir kommen.

Gebeth.

Allmächtiger, ewiger Gott! Vater Sohn und heiliger Geist! dessen unendliche Vollkommenheiten ich so eben in dieser Vesperandacht bewundert und gepriesen habe, verleih gnädiglich, daß das schöne Bild der Gottheit, welches so eben vor meinem Geiste

Geiste schwebt, ja niemals möge ausgelöscht, oder verdunkelt werden, sondern daß ich mich immer lebhaft an dich erinnere, mich deiner freue, dir wohlgefällig lebe, und dich einst im Himmel mit allen Engeln und Auserwählten ewig loben und preisen möge.

Gebeth
zu Ehren der seligsten Jungfrau Maria.

Heiligste Jungfrau Maria! ich verehre dich als die Mutter Gottes, unsers Herrn und Erlösers Jesu Christi. Er selbst ehrte dich und war dir als Sohn unterthänig. Ich preise dich selig, weil du den Weltheiland geboren hast. Dein Sohn aber pries dich noch mehr deßwegen selig, weil du Gottes Wort so lehrbegierig angehört, so fest geglaubt und so getreu befolget hast.

Still, sanft, bescheiden und sittsam war dein Wandel; jungfräulich rein und unbefleckt dein Herz, schamhaft

haft und unschuldig dein ganzes Leben. O, daß ich auch deinem schönen Beyspiele folgen möchte!

Groß war dein Glaube an Gottes Wort: fest dein Vertrauen auf seine Vorsehung. Im Kummer und Leiden beruhigte und tröstete dich allezeit dieser Gedanke: „Der Herr wird alles recht machen." — Wenn ich nur auch immer auf den lieben Gott vertraute! Er verläßt die Seinen nicht. Andern Menschen helfen, und sie erfreuen zu können, war deine Freude, o Mutter unsers Seligmachers! Kaum hattest du des Engels Bothschaft vernommen so giengst du zu deiner heiligen Base Elisabeth, ihr auch die erfreuliche Bothschaft zu bringen, daß sich Gott seines Volks erbarmt hat. Du theiltest deine Freuden mit Joseph, und warst seine getreueste Gehilfinn im Leiden. Du warst gegen alle Menschen liebreich, dienstfertig und bereitwillig

zu helfen. Von dir, o mildeste Jungfrau! will ich lernen, wie ich meine Liebespflichten gegen andere Menschen erfüllen, und ihnen von dem Guten, das ich von Gott empfangen habe, mittheilen soll.

Es kostete dich viel Leiden, die Mutter unsers Erlösers zu seyn. Oft durchdrang der Schmerz, wie ein Schwert deine Seele. Dein Jesus, der allen nur Gutes that, wurde den Uebelthätern gleich gehalten. Du sahst ihn leiden, und konntest ihm nicht helfen: er starb am Kreuze, und du bliebst standhaft unter dem Kreuze stehen. — Mein Gott! so hat auch dein Sohn und seine Mutter so viel ausstehen müssen! wie kann ich also das Leiden, welches du mir zuschickest, als ein Zeichen deiner Ungnade ansehen? Wie darf ich in meinem weit geringern Leiden klagen? Nein, mein Gott und Vater! Alles, was mir begegnet, will ich mit

ganzer Ergebenheit von deiner Hand annehmen, und mit Geduld ertragen. Gieb mir dazu deinen Beystand durch Jesum Christum und auf die Fürbitte seiner heiligsten Mutter, daß ich jetzt nach deinem Willen und ihrem Beyspiele leide, und einst mit ihnen mich ewig erfreue. Amen!

Christliche Fürbitte
für die Verstorbenen.

Gerechter, gütigster Gott! Vater aller Menschen! du liebest deine Kinder, und willst, daß wir alle einander lieben sollen. Die Seelen im Fegfeuer sind unsre Mitchristen, unsre Nächsten, Brüder und Schwestern: deine Kinder. Sie haben ihre Wanderschaft auf Erden vollendet, aber sie sind noch nicht ganz am Ziele. Wir bitten dich, erfülle ihr Verlangen, ihre schmachtende Sehnsucht. Reinige, vollende sie

ganz; mildere ihren Schmerz, stärke, tröste, erfreue sie. Vater, du liebest sie mehr, als wir; du reinigest nur aus Liebe, weil es seyn muß; weil es zu ihrer Seligkeit nöthig ist. Unendlich weiser, gerechter Gott! wir schreiben dir keine Gesetze vor: nur bitten wir für sie aus Liebe zu dir — aus Liebe zu ihnen!

Jesu, liebreichster Heiland der Menschen! Du hast auch diese Seelen durch deinen Tod erlöset; laß sie in dem Opfer, in welchem dein Tod unblutiger Weise erneuert wird, Trost und Erquickung finden! laß sie es ganz erfahren, daß du ihr Versöhner und Heiland bist!

Mir aber soll das Andenken an die Verstorbenen ein heilsamer Gedanke seyn. Nichts Unreines kann in den Himmel eingehen, oder vor dir, o Allerheiligster! bestehen. Wie sorgfältig muß ich mich also vor jeder Sün-

de hüten, und alle Mackeln, die an mir sind, jetzt noch in diesem Leben nach meinen Kräften auszulöschen suchen! Du urtheilest anders, gerechter Gott! als wir Menschen urtheilen. Was werd' ich einst selbst von manchen Sünden denken, die ich jetzt für Kleinigkeiten halte, oder wohl gar nicht als Sünden erkennen will — was soll ich schon jetzt davon denken? Wie mangelhaft, wie unvollkommen werden mir selbst meine guten Werke und eingebildeten Tugenden vorkommen, wenn du sie, o Gott! in Wahrheit untersuchen, richten, und verwerfen wirst, was ich nur aus Gewohnheit, aus Noth und Zwang, ohne gute Absicht, oder wohl gar aus der Absicht, den Menschen zu gefallen, gethan habe?

Gott ich will mich jetzt öfters selbst richten, und auf mein Thun und Lassen zurücksehen, da ich noch Zeit habe, mich

zu bessern: ich will jetzt büssen; die Leiden, die du mir zuschickest mit Geduld und Ergebenheit tragen, und die ich mir selbst aus Leichtsinn oder Thorheit zugezogen habe, zu meiner Besserung anwenden, daß du dort meiner verschonen mögest. Amen!

Kreuzwegandacht
nach den gewöhnlichen Stationen.

Vorbereitung.

Jesu, mein göttlicher Lehrer und Erlöser! ich will jetzt andächtig betrachten, auf was für einem schmerzvollen Wege du mir in 'Himmel vorgegangen bist. Dein heiliger Geist erleuchte und stärke mich, daß ich in deine Fuß stapfen trete, und dir jetzt im Leben

und Leiden getreu nachfolge, damit ich einst durch ein seliges Ende zu dir kommen und mich mit dir und allen Auserwählten erfreuen möge in Ewigkeit.

I. Station.

℣. Jesu! das Andenken an dein Leiden und Sterben.

℟. Halte mich vom Bösen ab, und stärke mich zum Guten!

Du wirst falsch angeklagt, und zum schmählichen Kreuztode verurtheilt, unschuldiger Jesus! Du hast Nichts, als Gutes gethan, und nur die Menschen unterrichten wollen, wie sie Gott gefallen, sich bessern und ewig glückselig werden sollten. Aber eben deßwegen, weil du es so gut gemeint, und deine göttliche Lehre so standhaft vorgetragen hast, mußt du sterben.

Ich will an dich gedenken, göttlicher Heiland! wenn ich unschuldiger Weise,

Weise, oder gar um des Guten willen Etwas zu leiden habe. Weltlohn oder Weltdank soll nie meine Absicht seyn, wenn ich Recht thue, oder Andern Gutes erweise. Den Menschen zu Gefallen will ich nie wider mein Gewißen handeln, noch aus Furcht vor ihnen das Gute unterlassen. Ich will mich nur, o Jesu! nach deiner göttlichen Lehre richten, für welche du gestorben bist. Du wirst einst mein Richter seyn; wenn ich nur vor dir bestehe!

Vater unser!

II. Station.

℣. Jesu! das Andenken rc. wie oben.

Willig nimmst du das schwere Kreuz auf deine Schultern, sanftmüthigster Jesus! und wie ein Lamm, das seinen Mund nicht öffnet, lässest du dich zur Schlachtbank führen. Du rufst uns Allen zu: Wer wir nachfolgen will, der nehme sein Kreuz auf sich!

Ich nehme es auf mich! Gott legt mir gewiß nicht Mehr auf, als ich tragen kann. O, es ist gut für mich, daß ich bisweilen Etwas leiden und ertragen muß, so will mich Gott gleichsam mit Gewalt zu sich ziehen: dieß ist der Weg zum Himmel. Jesu! du gehst mit dem Kreuze voran, ich folge dir; stärke mich.

Vater unser!

III. Station.

℣. Jesu! das Andenken rc. wie oben.

Wie Vieles hast du auch meinetwegen auf dich genommen, o liebevollster Jesus! das schwere Kreuz, die Sünden der Welt, auch meine Sünde! Wie groß war diese Last! Aber noch größer war deine Liebe zu uns. Du hast alles Leiden standstaft ertragen, um uns Vergebung der Sünden, die Gnade Gottes und das ewige Leben zu verschaffen.

Was

Was ist mein Leiden gegen dein Leiden, unschuldiger Jesus! Kann ich wohl über das klagen, was ich mir selbst durch Leichtsinn zugezogen, und durch meine Sünden verschuldet habe? O, ich will es tragen zu meiner Warnung und Besserung: ich will als Christ Alles, was mir schwer fällt, geduldig und standhaft leiden!

Vater unser!

IV. Station.

℣. Jesu! das Andenken ꝛc. wie oben.

O Maria! was hat dein mütterliches Herz gelitten, als du deinen Sohn unter den Henkersknechten, zwischen zwey Missethätern, mit dem schweren Kreuze daher wanken sahst! Wie mußte da der Schmerz, gleich einem Schwerte, deine Seele durchdringen! Aber du bliebst immer die ergebene Magd des Herrn, die nichts Anders wollte, als: „Mir geschehe nach seinem Willen!“

Dieß soll auch mein Trost seyn, wenn ich zu leiden habe, oder Andere leiden sehe, und nicht helfen kann: der Wille des Herrn geschehe! Ohne seinen Willen fällt kein Haar von unserm Haupte; denen die Gott lieben, muß Alles zum Guten gereichen. Und endlich giebt es ja noch ein anderes Leben. Jesu! du bist selbst durch Leiden in deine Herrlichkeit eingegangen; auf diesem Wege führst du auch uns zu dir.

Vater unser!

V. Station.

℣. Jesu! das Andenken 2c. wie oben.

Simon hilft dir das Kreuz tragen, todtschwacher Jesus! Wie gern hätt ich dir auch einen Dienst erwiesen, da du für mich so viel gethan und gelitten hast! aber du sagst: Was ihr dem Geringsten meiner Brüder, eurer Mit-

men-

menschen, thut, das habet ihr mir gethan.

Nun dann, wo ich einem Menschen seine Mühe und Last erleichtern, einen Liebesdienst erweisen, mit Rath oder Trost beyspringen kann, will ich es so gern und bereitwillig thun, als wenn ich dir selbst, o Jesu! dienen könnte. Anders kann ich dir deine Liebe nicht vergelten, als daß ich aus Liebe zu dir alle Menschen liebe, und, wo ich kann, diese Liebe in der That zeige.

Vater unser!

VI. Station.

℣. Jesu! das Andenken 2c. wie oben.

Der Anblick deines Bildes erinnert mich, was du für mich gelitten hast, schmerzhaftester Jesus! es stellt mir deine Geduld und deine Standhaftigkeit, deine Sanftmuth und deine Liebe vor. Ich sollte in deine Fußstapfen treten, weil du mein göttliches

Vorbild und das vollkommenste Muster aller Tugend bist: nur dann kann ich Gott gefallen, wenn ich dir ähnlich werde!

Ja, ich will mir alles, was und wie du gelitten hast, tief ins Herz drücken, und mich besonders zur Zeit der Anfechtung und Trübsal daran erinnern. — Und einst, wenn vor meinen Augen alles verschwinden wird, sey mein letzter Blick auf dich gerichtet, mein göttlicher Erlöser! Sieh dann auch mich gnädig an, und zeige mir dein liebreichstes Angesicht, welches die Freude des Himmels ist.

Vater unser!

VII. Station.

℣. Jesu! das Andenken ꝛc. wie oben,

Du weißt aus Erfahrung, was Leiden ist, o unter dem Kreuze entkräfteter Jesus! Du weißt, wie Viel der Mensch ertragen kann. Du wirst also

so auch mit unserer Schwachheit Mitleid haben, und uns mit deiner göttlichen Kraft unterstützen.

Wenn mich die Last der Sorgen darnieder drückt: wenn mein Muth sinken und meine Kraft erliegen will; wenn ich bey der schweren Arbeit oder in einer heftigen Versuchung fast nicht mehr aushalten kann, so stärke mich, o Jesu! daß ich nicht verzagt oder kleinmüthig werde, sondern auf Gott vertraue; Gott verläßt die Seinen nicht, und wo alle Hilfe unmöglich scheint, ist seine Hilfe am nächsten.

Vater unser!

VIII. Station.

℣. Jesu! das Andenken ꝛc. wie oben.

Weinet nicht über mich, sondern über euch selbst und über eure Kinder! So sprichst du, o liebreichster Jesus! zu den guten Seelen, die dich auf deinem schmerzvollen Kreuzwege beweinten.

ten. Du bist mehr für sie, als für dich besorgt: das Unglück deines Volkes geht dir mehr zu Herzen, als dein eignes Leiden. Ich soll also mehr über meine Sünden, als über dein hartes Leiden, o Jesu! weinen; ich soll mehr über das nachdenken, wie ich mir dein Leiden zu Nutzen mache, als was du für mich gelitten hast. Jesu, sey mir gnädig und barmherzig! Ich bereue meine Sünden. Gott, verzeihe mir um Jesu Willen! Ich will nicht mehr sündigen.

Vater unser!

IX. Station.

℣. Jesu! das Andenken rc. wie oben.

Wie schwer, Jesu! wie schwer ist dir dein Kreuz geworden! Aber deine Geduld ermüdet nicht, deine Liebe unterliegt nicht. Unter den größten Leiden vollendest du standhaft unsre Erlö-

lösung: du bist deinem himmlischen Vater gehorsam bis zum Tode — bis zum Tod am Kreuz!

Sollte ich nur das thun, was leicht und angenehm ist? Sollte ich das Gute, wenn es Mühe kostet, unterlassen, oder sogleich ermüden und verzagen, wenn es mir schwer fällt, meine Pflicht zu thun? Wie könnte ich so dir, o göttlicher Heiland! nachfolgen, wenn ich aus Liebe zu Gott und zur Tugend Nichts leiden wollte, da du so standhaft gelitten hast?

Vater unser!

X. Station.

℣. Jesu! das Andenken ꝛc. wie oben.

Grausam werden dir die Kleider vom Leibe gerissen, sanftmüthigster Jesus! Bey deiner Entkräftung wird dir statt der Labung ein bitterer Wein mit Myrrhen gereicht. Aber auch dieses Labsal,

so schlecht es war, nimmst du nicht an: du willst für deine Schmerzen keine Linderung gebrauchen.

Wenn ich deinen zerfleischten Leib dein mit Dornen gekröntes Haupt, deine größte Entkräftung und äußerste Verlassung betrachte, wie kann ich noch verbothene Freuden suchen, und die Hoffart, Wohllust oder Ueppigkeit lieben? Nein, mein Herr und Heiland! ich will mich von der Sünde, und Allem, was mich zur Sünde reitzet, losreißen: ich muß, so hart es mich auch ankömmt, alle böse Gewohnheiten und Neigungen ablegen. Jesu! mit deinem Beystande ist mir alles möglich.

Vater unser!

XI. Station.

℣. Jesu! das Andenken rc. wie oben.

In unbeschreiblicher Quaal hängst du am

am Kreuze, mein Jesu! deine Wunden sind aufgerissen, deine Hände und Füße mit Nägeln durchschlagen, alle deine Glieder grausam ausgestreckt.

Du duldest Alles: du bethest noch für deine Feinde, und entschuldigest sie damit, daß sie nicht wissen, was sie thun. Wie leicht werde ich zornig und unwillig, wenn mir nur das Geringste zu Leide geschieht? Sollt ich denn Nichts leiden, da du, o göttlicher Heiland! für uns so Viel gelitten hast? Sollte ich von andern Nichts ertragen, da sie von mir auch so Vieles ertragen müssen? Könnte ich sie nicht auch oft entschuldigen, daß sie es aus Unwissenheit oder doch aus Uebereilung, nicht aus böser Absicht, gethan haben? Und wenn auch dieses nicht ist, so muß ich sie ja vielmehr bedauern, als über sie zürnen.

Vater unser!

XII. Station.

℣. Jesu! das Andenken ꝛc. wie oben.

So hast du, o Jesu! dein Leben am Kreuz aufgeopfert, und deinen Geist unter den grösten Schmerzen aufgegeben! So Viel hat es dich gekostet, uns von der Sünde zu erlösen! So lieb und werth war dir die Seele des Menschen!

Der Anblick deines Kreuzes soll in mir einen herzlichen Abscheu vor der Sünde erwecken, um derentwillen du gestorben bist. Hilf mir, daß ich der Sünde ganz absterbe, und mich durch ein frommes Leben auf einen seligen Tod bereite. Laß mich in meiner letzten Angst aus deinen Wunden Trost und Erquickung schöpfen. Auf dich vertraue ich, wenn mich alles verlassen wird.

Nimm mich dann gnädig auf zu dir, daß ich ewig sey, wo du bist.

Vater unser!

XIII. Station.

℣. Jesu! das Andenken ꝛc. wie oben.

Ach, was hast du gelitten, schmerzhafte Mutter! da du deinen Sohn, zum Heil der Welt gebohren, todt auf deinem Schooße liegen sahst! Aber wie bald hat sich Alles geändert! Jetzt bist du bey ihm im Himmel und erfreuest dich aller überstandenen Leiden, da du dich so hoch dafür belohnet siehst.

So darf ich dann das Leiden nicht als ein Zeichen der göttlichen Ungnade ansehen, weil auch du, o Gnadenvolle! so schwer davon betroffen wurdest.

Weun ich unschuldig und geduldig leide, so wird mich Gott einst dafür belohnen: eine kurze Trübsal führt zur ewigen Freude!

Vater unser!

XIV. Station.

℣. Jesu! das Andenken ꝛc. wie oben.

End

Endlich hast du, o Jesu! nach einem mühevollen Leben und schmerzhaften Tod Ruhe in dem Grabe gefunden! Das Grab ist das Ende aller Plagen dieses Lebens, es ist für den Christen ein wahrer Gottesacker, wo sein Leib, wie der Saame in der Erde, verborgen liegt und verweset, aber einst wieder aufersteht zum ewigen Leben.

So will ich dann den Anblick des Grabes nicht scheuen: ich will dabey nicht an das Sterben allein, sondern auch an die Auferstehung und an das ewige Leben denken. So gewiß du, mein Erlöser! vom Grabe erstanden bist, und jetzt ewig lebest und regierest; so gewiß werde ich auch auferstehen zum ewigen Leben, wenn ich jetzt so lebe, daß ich gut sterben kann.

Vater unser!

Schlußgebeth.

Wie glorreich und verehrungswürdig ist nun dein ehemals so schmähliches Kreuz, o du einst selbst so tief erniedrigter und jetzt über Alles erhöheter Jesus! Dein Kreuz soll mich an deine Liebe erinnern, und zur Dankbarkeit und treuen Nachfolge erwecken. Du mußtest auf dem Kreuzwege in deine Herrlichkeit eingehen! So soll mich dann keine Beschwerde abhalten, dir auf dem Wege zu folgen, den du mir vorgezeigt hast! Auf dich will ich hinsehen im Leben, Leiden und Sterben, daß ich auch einst zu dir komme in dein himmlisches Reich, wo du mit

Gott dem Vater und dem heiligen Geiste lebest und regierest in Ewigkeit. Amen!

Inhalt.

Morgenandacht. . . Seite 5
Abendandacht. 15
Meßandacht. 21
Litaney zu Jesu Christo. . . 41
Uebung des Glaubens. . . 47
Uebung der Hoffnung. . . 49
Uebung der Liebe. . . . 50
Uebung der Reue und Leid. . . 52
Gute Meynung. . . . 54
Anbethung Gottes. . . . 55
Dank für die göttlichen Wohlthaten. 60
Litaney von den göttlichen Vollkommenheiten. 65
Das apostol. Glaubensbekenntniß. 71
Beichtgebether vor der Beicht. . 83
Nach der Beicht. . . . 89
Kommuniongebethe. Vor der heiligen Kommunion. . . 92
Nach der heiligen Kommunion. . 103
Gebeth für die allgemeine Wohlfahrt der Kirche und der Menschheit. 113
Litaney von der göttlichen Vorsehung. 118

Gebeth

Inhalt.

Geheth zur Adventzeit. . Seite 123
Gebeth an dem hohen Feste der Geburt Jesu Christi. . . 127
Gebeth an dem hohen Osterfeste. . 131
Gebeth an dem hohen Feste der Himmelfahrt Christi. . . 133
Gebeth am hohen Pfingstfeste. . 136
Gebeth an dem hohen Feste der heiligsten Dreyfaltigkeit. . . 139
Gebeth am Kirchweihfeste. . . 141
Gebeth eines tugendhaften Jünglings. 142
Gebeth einer tugendhaften Jungfrau. 146
Vesperandacht. . . . 153
Gebeth zu Ehren der seligsten Jungfrau Maria. . . . 167
Christliche Fürbitte für die Verstorbenen. 170
Kreuzwegandacht nach den gewöhnlichen Stationen. . . . 173

Ende.

BSB Bayerische StaatsBibliothek

MDZ Münchener DigitalisierungsZentrum Digitale Bibliothek

Jais, Ägidius,

Auserlesene Abhandlungen eines katholischen Christen zur Morgen- und Abendzeit ...

Augsburg 1821

Asc. 2497 bd
urn:nbn:de:bvb:12-bsb10263718-7